Freitag, 24. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9500. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 23. Dez. Die von mehreren Blättern gebrachten Nachrichten über den Stand der Verhandlungen wegen Trennung der Breslauer fürstbischöflichen Diözese werden von gut unterrichteter Seite als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Paris, 23. Dezbr. Der „Agence Havas“ wird aus Cairo das Gerücht gemeldet, daß der Khedive auch über die Cession der ihm als Gründer des Suez-Canals gehörigen Actien in Unterhandlungen stehe. Die englische Regierung und Herr v. Lesseps, letzterer als Vertreter einer französischen Gruppe, hätten dem Khedive Offerten gemacht. Es heiße, daß Lesseps 45 Millionen Frcs. als Kaufpreis geboten habe.

Singapore, 22. Dezbr. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Perak waren [illegible] schen Truppen vor Kintab ange[illegible] Insurgentenführer Ismail und Leda mit beträchtlicher Mannschaft Stand hielten. Der Befehlshaber der englischen Expedition, General Colborne, hatte um Verstärkung gebeten.

Danzig, den 24. Dezember.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fängt nun bereits an, auch der nationalliberalen Fraction des preußischen Abgeordnetenhauses sehr verständlich mit den nächsten Wahlen zu drohen, und zwar benutzt sie dazu die Frage der Legalisirung der Generalsynodalordnung. Das lithographirte Organ der nationalliberalen Partei sagt dazu: „Wir können nur unsere Befriedigung darüber ausdrücken, daß Fürst Bismarck in jüngster Zeit wiederholt und mit der größten Entschiedenheit alle Beziehungen zu der sog. offiziösen Presse in Abrede gestellt hat. Müßten wir in dem hier in Rede stehenden Artikel eine Inspiration von Seiten der Regierung annehmen, so würden wir allerdings in der Art, wie in demselben den Nationalliberalen die Pistole auf die Brust gesetzt wird, die denkbar ungünstigste Einleitung der Landtagssession erblicken müssen.“

Während die parlamentarischen Verhandlungen vorwiegend die Gegensätze aufdecken, bietet die längere Ferienpause den Vortheil, daß sie eine ruhigere und damit richtigere Schätzung der allgemeinen Lage gestattet. Ein Rückblick auf die Verhandlungen des Reichstags zeigt, mit welcher Leichtigkeit der bei Beginn der Session anscheinend hervortretende Conflict beseitigt wurde. Zunächst wurde mit leichter Mühe der drohende Conflict in der Finanzfrage beseitigt, und wenn ein Berliner Blatt erzählt, Fürst Bismarck habe auf der letzten parlamentarischen Soirée mit dem Abgeordneten für Danzig ein sehr langes und „ernstes“ Gespräch über das Verhalten der nationalliberalen Partei in Budget- und Steuersachen geführt, die Discretion verbiete, darüber Näheres mitzutheilen, so war das betreffende Gespräch wohl nicht derart, wie man es nach dieser sensationellen Fassung vermuthen sollte. Es bezog sich dasselbe wohl nur lediglich auf die Verminderung der Matricularbeiträge und die Schaffung eigener Einnahmen für das Reich. Sowohl bei der Behandlung der Finanzgeschäfte, wie in der Verhandlung der Strafrechtsnovelle hat sich im Reichstag trotz der ab und zu hervorgetretenen Gereiztheit doch der Wille offenbart, zu einer Verständigung zu gelangen und diese Verständigung ist zum Theil schon herbeigeführt, zum Theil vorbereitet. Es überrascht nicht, daß sachlich tiefe Gegensätze selbst im Augenblicke der Ausgleichung den nöthigen Verhandlungen einen bewegten Charakter geben. Der Regierung ist es nicht willkommen, mit ihren Vorschlägen zurückgewiesen zu werden, und den Parteien, welche der Regierung am nächsten stehen, ist es ebenso wenig willkommen, ihre Kräfte auf diese Arbeit zu verwenden; denn überall herrscht das Bewußtsein vor, daß das Reich positiver Leistungen bedarf, um die angeregten Hoffnungen zu erfüllen.

Wenn nun diese Wirksamkeit durch Angriffe und Abwehr an unpassenden Stellen aufgehalten wird, so stellt sich von selbst ein Gefühl der Unzufriedenheit ein, an welchem Regierung, Parlament und Volk gleichmäßig theilnehmen; aber hierin liegt zugleich der Keim zur Heilung. Keine der betheiligten Kräfte hat unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Zeit, bei Betrachtungen über abgethane Dinge länger zu verweilen. Kaum ist eine sogenannte „Krisis“ abgeschlossen, so müssen sich alle Kräfte zu einer anderen dringenden Aufgabe wenden; an Stoff hierzu fehlt es nicht und auch nicht am Willen. In der Befriedigung des positiven Schaffens verlieren sich schnell die Empfindlichkeiten, welche in bloß negativem Streit wachgerufen werden. Seit dem Anfang des neuen Zeitabschnittes, welcher vom Jahre 1866 her datirt, hat die fortschreitende Bewegung im Reiche und in Preußen immer noch ähnliche Störungen wie in dieser Session erfahren und zuletzt glücklich überwunden; es erklärt sich dies leicht aus dem Zusammenwirken einer Regierung, welche in conservativen, zum Theil absolutistischen Anschauungen groß gezogen ist, und der liberalen Partei, welche aus nationalem Bedürfniß diese Regierung unter allen Anfechtungen zu unterstützen bereit ist, ohne dabei jedoch ihre Traditionen aufzugeben und auf die Forderung jener Zwecke zu verzichten, welche ihr besonders anvertraut sind. Aus der Grundverschiedenheit der Anschauungen ergeben sich zahlreiche Elemente der Abneigung; aber derselbe Zwang, welcher bisher die von Zeit zu Zeit stärker hervortretende Abneigung überwunden hat, wirkt weiter fort. So lange aus dem positiven Zusammenwirken der Regierung und der liberalen Partei die Kräftigung des Reichs und eine Befestigung seiner Institutionen zu erwarten ist, darf die Hoffnung nicht aufgegeben werden, daß die Störung der Harmonie wie bisher nur eine zeitweilige ist und in positiver Thätigkeit schnell sich überwinden läßt. Während nun der unerquickliche Streit um die Revision des Strafrechts geführt wird, warten bereits die großen Justizgesetze ihrer Vollendung, tritt die Verkehrseinheit des Reichs in den Vordergrund und verwandelt sich die Absicht einer besseren Organisation der Reichsverwaltung aus einem Gegenstand bloßer Erörterungen in ein sichtbares und nächstes Ziel, welches bald die vereinte Kraft aller Reichsfreunde in Anspruch nehmen wird.

Die Lage Europas erscheint beim Eintritt des Festes als eine durchaus friedliche. Frankreich arbeitet im Stillen mit aller Macht an seiner militärischen Reorganisation, aber man ist dort sich vollkommen bewußt, daß man noch Jahre braucht, ehe die „Revanche“ eintreten kann, und daß man Deutschland gegenüber nicht ohne einen zuverlässigen Alliirten auf einen Sieg rechnen kann. Wenn wir auch immer auf dem Posten sein müssen, so können wir doch hoffen, daß, ehe jene für Frankreich günstige Stunde eingetreten ist, die Gemüther eine andere Wendung erhalten, daß inzwischen eine neue Generation heranwächst, welche die Tage der Niederlage nicht gesehen hat, und daß man vielleicht in Frankreich ebenso Elsaß vergessen lernt, wie Oesterreich Schlesien vergessen.

Nur in zwei kranken Gliedern der alten Europa dauern die kriegerischen Zuckungen fort, in der östlichsten und in der westlichsten der drei Halbinseln, welche sich gegen das Mittelmeer erstrecken. Das sind chronische Leiden, an die man sich gewöhnt hat und die uns glücklicherweise wenig mehr als aus Gründen der Humanität berühren. Und wenn der römische Correspondent des „Journal de Debats“ erzählt, daß der apenninischen Halbinsel eine neue Gefahr drohe, daß die italienischen Jesuiten den jungen, sehr reichen Sohn des verstorbenen Herzogs von Modena zum Prätendenten oder Erben Victor Emanuel's erzögen, und wenn nach dem Vorgange der „Kölnischen“ auch eine Reihe deutscher Blätter sich dieses Mährchen aufbinden ließen, so hätte ein Blick in den Gothaer Almanach genügt, um zu sehen, daß der fromme und reiche Herzog von Modena ohne legitime Kinder gestorben, daß die Linie Oesterreich-Este mit mit ihm im Mannsstamm erloschen ist.

Eine politische Wolke zum Feste hat uns diesmal die sonst in auswärtigen Dingen so friedliche „Provinzial-Correspondenz“ bescheert. In Oesterreich steht das cisleithanische Ministerium auf schwachen Füßen; wenn dasselbe zwar noch in den letzten Wochen im Reichsrathe mehrmals gesiegt hat, so war doch ein großer Theil der Verfassungspartei, auf die das Cabinet sich bisher stützt, bei vielen Entscheidungen von ihm abgefallen und die fehlenden Stimmen lieferten die Fractionen der Rechten. Das Ministerium muß eben häufig den Strömungen am Hofe mehr nachgeben, als den Liberalen lieb ist, so daß diese ihm schließlich nicht mehr folgen können. Die meisten fähigen Staatsmänner Oesterreich's sind verbraucht, sie haben so starken Schiffbruch gelitten, daß man glaubte, sie würden niemals mehr in günstiges Fahrwasser kommen. Unter ihnen taucht neuerdings wieder vielfach der alte Schmerling auf, der jetzt mehr als 70 Jahre zählt, Präsident des obersten Gerichtshofes ist und längst zu den obsoleten Staatsmännern gezählt wurde. Jetzt drängt er sich wieder hervor und wird vielfach als ein neuer Messias begrüßt, der unfehlbar im Kriege in das Ministerpräsidium einziehen müsse. In voriger Woche wurde von den Wiener Journalisten der Münchener Prof. v. Holtzendorff gefeiert, der alte Schmerling war auch zum Feste erschienen, erinnerte sich an die Zeit, als er noch in der Frankfurter Paulskirche saß und sprach einige Worte, die in Berlin verstimmt zu haben scheinen. Die dieswöchentliche „Prov.-Corr.“ schreibt:

Wenn der vormalige Minister und Vertreter der überwundenen politischen Richtung jetzt plötzlich wieder in die politische Bewegung hineintritt, so kann es nicht überraschen, daß sich ihm alsbald die verschiedenen Gruppen anzuschließen suchen, welche einerseits unter dem Vorwande des „wahrhaften Oesterreicherthums“ die Grundlagen des jetzigen österreichischen Staatswesens in Frage stellen möchten, und denen andererseits das neue deutsche Reich ein Dorn im Auge ist. Im Verein mit dem alten Gesammtstaats-Politiker v. Schmerling machen sich auf's Neue Bestrebungen im Gegensatze zu dem erreichten österreichisch-ungarischen Ausgleiche geltend, — ein hervorragender Beamter des früheren Ministers Grafen Thun verlangt bei den jetzigen Verhandlungen mit Ungarn volle „Rücksichtslosigkeit“ zur Wahrung der speciell österreichischen Interessen „ohne Scheu vor den Folgen des Widerstandes“; daneben scheint der neuen politischen Gruppirung eine clericale Beimischung nicht fremd zu sein, welche sich namentlich in dem Verhalten der betreffenden Politiker auf Anlaß der Trauerfeier für den Cardinal Rauscher bemerklich machte. Wenn sich die Aufmerksamkeit von deutscher Seite schon auf die ersten Symptome dieser politischen Regungen richtet, so wird man darin vor Allem eine Bethätigung des Wunsches erkennen, daß die im öffentlichen Leben Oesterreich's wirksamen Kräfte sich den Beziehungen zu Deutschland freundlich zeigen möchten, sowie den Ausdruck der Besorgniß, daß die Kraft, welche zur Zeit auf die Bühne tritt, eben keine wohlwollende für das jetzige deutsche Reich sei. Herr v. Schmerling hat den Hinweis darauf, daß er „ein lebender Zeuge jener Zeit sei, wo der Gedanke, Oesterreich und Deutschland zu verbinden, an der Tagesordnung war,“ daß er aber vor Allem Oesterreicher sei und bleibe — die vieldeutigen Worte hinzugefügt: „Große Ideale muß man mehrmals in Angriff nehmen, bis sie durchgeführt werden.“ — Da nun die politische Schöpfung, welche in Deutschland neuerdings durchgeführt worden, den Schmerling'schen Idealen sicher nicht entspricht, so ist die Deutung nahe liegend, daß er einen erneuten späteren Versuch zur Durchführung des eigenen Programms auch jetzt nicht ausschließen will. Je mehr das deutsche Volk die Gefühle und Sympathien, welche in Oesterreich noch jüngst für Deutschland ausgesprochen worden sind, vollständig erwidert, je mehr in allen politischen Kreisen Deutschlands ein unbedingtes Wohlwollen für das heutige Oesterreich und zugleich die

---

Unter dem Weihnachtsbaum.

Die Kerzen des Weihnachtsbaumes waren erloschen und die müden Kinder, die sich von den neuen Herrlichkeiten nicht hatten trennen wollen, endlich zur Ruhe gebracht. Das trauliche Gemach erfüllte jene eigenthümliche Weihnachtssphäre, in welcher Tannennadeln, erloschene Wachskerzen und Pfefferkuchen sich zu dem unbeschreiblichen Duft vereinigen, dessen bloße Erinnerung die Kinderherzen mit Entzücken erfüllt. Die Eltern saßen allein, mit verschlungenen Händen auf dem Sopha und sahen in die Zweige des Baumes hinauf, aus dessen dunklem Grün goldene Aepfel, silberne Nüsse und allerhand bunter Schmuck hervorblitzte.

„Wo sind Deine Gedanken?“ fragte die junge Frau und lehnte den blonden Kopf an ihres Mannes Schulter.

„Weit ab“, sagte er, „bei den Sagen der Edda. Wie seltsam tiefsinnig ist die Vorstellung von dem Baume, der das Weltall trägt. Mit seinen Zweigen reicht er weit hinein in den Himmelsraum, und an seinen Wurzeln, die sich tief in die Erde senken, sitzen Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft, die drei Schicksalsjungfrauen, und hüten die heilige Quelle, die dort hervorsprudelt. Ist nicht der Weihnachtsbaum ein Sinnbild dieses Weltenbaumes? Fest wurzelt er in dem Boden heimathlicher Sitte, an seinen Zweigen funkeln die Lichter des Himmels und aus ihm hervor quillt ein heiliger Born der Poesie für alle Zeiten.“

„Sinnig, wie die alte Sage, ist Deine neue Deutung“, sagte die Frau. „Sie kommt wunderbar meinen eigenen Gedanken entgegen. Ich sah eben zurück auf vergangene Zeiten und bedachte, wie die Wendepunkte meines äußern und innern Lebens sich mit der Feier des Weihnachtsabends verknüpfen. Für mich ist der Weihnachtsbaum in Wahrheit der Baum der Sage, der, wenn nicht die Welt, doch mein eigenes Leben trägt. — An einem Weihnachtsabend war es, als Du zuerst in unser Haus tratest, ein hochaufgeschossener, bleicher Knabe, den wir Kinder mit scheuer Neugierde anstarrten.“

„Dein Vater hatte den Sohn des Freundes zu sich geladen, weil mein Vater an jenem Weihnachtsfeste fern von der Heimath und ich allein in der Pension zurückgeblieben war. Ich sehe Dich noch als ein kleines, blondlockiges Mädchen mit der Wachspuppe im Arm, wie Du zuerst von Allen Deine Scheu überwandest und dem großen, fremden Jungen freundlich entgegen kamst. Etwas schüchtern bliebst Du freilich noch; erst als ich im nächsten Sommer auf mehrere Monate zu Euch in die Oberförsterei kam, um mich in der frischen Waldluft von einer überstandenen Krankheit zu erholen, da wurden wir wirklich gute Freunde, und in den folgenden Jahren waren meine schönsten Zeiten die, welche ich bei Euch zubrachte. Wenn es anging, war ich Weihnachten stets bei Euch, und nie fehlte auf meinem Platze ein Geschenk von Deiner Hand.“

„Ich erinnere mich besonders lebhaft an das eine Mal; als ich Dir die Brieftasche gestickt hatte. Du schenktest mir eine Korallenbroche, in zahllose Papiere eingewickelt, deren jedes einen Vers des wunderhübschen Gedichtes trug, das ich mir dann selbst zusammensetzen mußte. Du warst so ungewöhnlich heiter und hörtest nicht auf, mich zu necken. Alle hatten Dich gern, die Eltern sahen voll Liebe auf Dich, und ich war froh, wie nie zuvor. Zu der alten Kinderlust kam ein neues beglückendes Gefühl, das ich nicht hätte bezeichnen können, und das mich doch selig machte. Du reistest bald darauf nach Hamburg in Deine neue Stellung ab, und mein Herz nahmst Du mit. Seitdem brannte in unserm Hause kein Weihnachtsbaum, unter dessen Zweigen ich nicht gestanden hätte mit dem Gedanken an Dich und mit Hoffnungen so golden, so zauberhaft glänzend, wie der Schmuck des Baumes.“

„Und Du hast wirklich nie an mir gezweifelt, liebe Seele?“

„An Deiner Liebe zu mir? Oft genug! Jahre lang war ja mein Leben eigentlich nur ein beständiges Schwanken zwischen Furcht und Hoffnung, zwischen Zweifel und Gewißheit. Aber an meiner eigenen Liebe konnte ich doch nie verzagen, die machte mich reich und glücklich: und wenn ich träumend in die dunkeln Nadeln hinaufsah mit inbrünstigem Flehen für Dein Glück, dann war es mir, als müßte mein treues Gedenken auch Deine Gedanken zu mir wenden.“

„Sie waren bei Dir, oft und oft.“

„Ja, in der ersten Zeit. Da schriebst Du auch noch manchmal. Später aber, nach meines Vaters Tode blieben Deine Briefe aus; kaum, daß wir noch hier und da durch Andere von Dir hörten. Was wißt ihr Männer von einem Mädchenherzen? Jetzt darf ich es Dir sagen, wie mir war, als nach und nach die schönen Träume die Flügel zusammen falteten, als der Sonnenschein, der mein Leben erleuchtet hatte, matt und matter wurde und endlich ganz erlosch. Man lebt wohl so hin von einem Tag zum andern, und die Zeit schwindet unmerkbar in der täglichen Arbeit und im Genusse dessen, was jeder Tag Böses und Gutes bringt. Am Weihnachtsabend aber, wenn ich in mich einkehrte und nach alter Gewohnheit auf das Jahr zurückblickte, da flammte die alte Liebe hell auf in Pein und Wonne, und das arme Herz hoffte wieder und wollte sich nicht zur Ruhe bringen lassen. Mehr als einmal hatte ich die feste Einbildung, ich müßte auf dem Platz unter dem Weihnachtsbaum ein kleines Briefchen von einer gewissen festen, männlichen Hand finden. Einen einzigen Gruß, ein Wort der Erinnerung nur ersehnte ich. Wirklich, Ferdinand, noch heut, nach Jahren der Vereinigung mit Dir könnte ich in Versuchung kommen, mein Glück für einen Traum zu halten, wenn ich mir zurückrufe, mit welcher schmerzlichen Sehnsucht ich damals oft nach einem Druck Deiner Hand, nach einem Laute Deiner Stimme verlangt habe. Jahre vergingen so: es fing an, einsam bei uns zu werden. Die Schwestern heiratheten, die Brüder verließen das Haus. An jedem Weihnachtsabend war ich ärmer an Hoffnung und Jugendglück, und von der alten Weihnachtsfreude blieb mir nur die Erinnerung.“

„Armes Kind“, sagte er; „und ich lebte indessen leichtherzig hin, Arbeit und Gelderwerb die eine, Genuß die andere Hälfte meines Lebens. Meine Geschäfte nöthigten mich zu vielen und weiten Reisen. Ich lebte der Gegenwart, genoß jeden holden Eindruck schnell, wie er sich mir bot, und vergaß im Jagen nach Erfolg und Anerkennung die treueste Liebe, die ich daheim gelassen. Ich schwamm mitten in den Wogen des bewegten Lebens, und ob ich dagegen ankämpfte oder mich von ihnen treiben ließ, immer erfüllten sie ganz mein Thun und Denken. Du weißt aber, wie es dann kam: vieles Unternommene war mir geglückt; es trat eine Zeit ein, wo ich ermüdet inne hielt in der hastigsten Arbeit, wo die bekannten Genüsse mich nicht mehr reizen; mitten in meinem bewegten Leben empfand ich eine Lücke, ich sehnte mich nach Ruhe und Stätigkeit und suchte vergebens durch doppelte Arbeit und doppelten Genuß meine Verstimmung zu bewältigen. Ich war damals in England. Acht Tage vor Weihnachten nahm mich ein Geschäftsfreund mit sich auf seine Villa bei Brighton und führte mich dort in ein gemüthliches Haus, in einen glücklichen Familienkreis ein. Im Wohnzimmer hing ein Bild, das trotz seiner Unscheinbarkeit sofort meine Blicke fesselte. Es war ein Stück Buchenwald, mit den schlanken Stämmen und kahlen Zweigen halb im Schnee vergraben, dahinter ein trüber, grauer Winterhimmel. Ich konnte nicht los von dem Bilde; immer und immer wieder mußte ich es ansehen mit dem seltsamen Gefühl, als hätte das Bild zu mir und meinem Leben die genaueste Beziehung. War ich nicht einen solchen verschneiten Fußpfad zwischen den Buchenstämmen mehr als einmal gegangen mit fröhlicher Erwartung im Herzen? Mußte nicht bald ein Lichtschein durch die Bäume schimmern und das Haus mit dem Hirschgeweih am Giebel sichtbar werden? Ich war wie in einem Traume befangen und sah mit den Augen des Geistes ein Bild aus ferner Vergangenheit. Ich höre die Hunde bellen, ich öffne die Thür; der Glanz der Weihnachtslichter blendet meine Augen, ich kann zuerst die bekannten Gesichter nicht unterscheiden, nur die freundlichen Stimmen höre ich, die

Ueberzeugung gleicher Auffassung in beiden großen Theilen der österreichisch-ungarischen Monarchie herrscht, um so weniger kann es gleichgiltig erscheinen, wenn in dem befreundeten Staate neue Kräfte und Richtungen sich geltend zu machen suchen, welche nach ihren Grundauffassungen der Einigkeit des jetzigen Oesterreichs mit dem jetzigen Deutschland widerstreben müssen, und anscheinend zwar von deutschen Elementen getragen, in der That aber der deutschen Politik feindlich, die dem deutschen Reiche aufrichtig zugewandte Stellung der gegenwärtigen österreichisch-ungarischen Regierung abzuschwächen versuchen."

Wir haben Schmerling's Rede und die Commentare der größeren Wiener Blätter mit Aufmerksamkeit gelesen, wir haben aber nicht gefunden, daß man ihr dort die Auslegung giebt, welche das halbamtliche Blatt herausliest. Wohl fürchteten wir aber sogleich, daß die **Holtzendorff-Feier** und Alles, was damit zusammenhängt, in Berlin unangenehm berühren würde. Holtzendorff selbst, seit seiner Vertheidigung Arnims in Berlin nichts weniger als persona grata, hielt in Wien eine Rede über das Parteiwesen, in der nicht das mindeste Verfängliche vorkam. Aus der Art und Weise, wie die Wiener ihn begrüßten, aus mancher beiläufigen Bemerkung sah man aber, daß man weniger den bedeutenden Juristen und Staatsrechtslehrer, als den Mann feierte, der es gewagt, dem Fürsten Bismarck in irgend einer Weise entgegenzutreten, man hob immer besonders seinen kühnen Ausspruch hervor, er könne so auftreten, wie er im Prozeß Arnim gethan, weil er „nicht auf Avancement diene." Die guten Wiener preisen, wie andere schwache Leute auch, eben immer die Tugenden am höchsten, welche ihnen selbst am meisten abgehen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 23. Dezbr. Diejenigen Bundesrathsmitglieder, welche ihren Wohnsitz nicht in Berlin haben, sind gestern fast ausnahmslos abgereist und es wird die Thätigkeit des **Bundesrathes** erst mit dem 15. Januar wieder aufgenommen werden. Die Angabe, es seien für die Nachsession des Reichstages keine neuen Vorlagen zu erwarten, ist bereits durch die gestern erwähnte Vorlegung des Entwurfes über die Vernehmung der Minister 2c. als Sachverständige widerlegt worden. Wir hören auch noch von weiteren in Vorbereitung begriffenen Entwürfen, deren Erledigung im Laufe der Session noch als wünschenswerth bezeichnet worden ist; freilich ist kaum anzunehmen, daß man sich noch zur Einbringung belangreicherer Vorlagen entschließen möchte. Nicht ohne Spannung sieht man dem weiteren Schicksal der Strafrechtsnovelle entgegen. Die Vorschläge der Commission über den ihr zugewiesenen Theil des Entwurfes werden, wenn wir recht unterrichtet sind, im Bundesrathe Gegenstand der Berathung bilden und zwar in der ausgesprochenen Absicht, über die Stellung, sich schlüssig zu machen, welche die Regierung zu den Beschlüssen einnimmt. Man ist indessen zu der Annahme berechtigt, daß in den wesentlichsten Punkten der Bundesrath den Beschlüssen der Commission beitreten wird. Im Weiteren wird sich der Justizausschuß des Bundesrathes mit den Beschlüssen der Justizcommission über die Strafprozeßordnung in erster Lesung zu beschäftigen haben, da auch hierüber vor Beginn der zweiten Lesung Erklärungen von dem bundesrath abgegeben werden sollen. An der zweiten Lesung werden sich übrigens mehrere Bundesstaatliche Minister betheiligen und man sieht u. A. deshalb der Rückkehr des bayerischen Justizministers Dr. v. Fäustle für den Monat Februar entgegen. Die Fertigstellung der Justizgesetze seitens der Commission ist gegen Ostern mit Bestimmtheit zu erwarten; im Bundesrathe wird der weiteren Förderung der abgeschlossenen Commissionsarbeit durch die bevorstehenden Erörterungen über die bisherigen Beschlüsse wesentlich vorgearbeitet.

— S. M. Schiff „**Augusta**" ist am 18. d. von Plymouth in See gegangen und am 21. in Wilhelmshaven eingetroffen.

— Bei der Bonner Gerichtsverhandlung gegen die „**Deutsche Reichszeitung**", über welche wir gestern berichteten, wurde, wie wir noch nachträglich dem angeklagten Blatte entnehmen, ein Beschluß des **Staatsministeriums** verlesen, der den Beamten und den Mitgliedern des Ministeriums selbst jede zeugeneidliche Aussage über die Verwendung des sogenannten **Reptilien-Fonds** untersagt.

Neuß, 20. Dezbr. Durch Erlaß des Cultusministers vom 25. November ist die Auflösung der hiesigen **Genossenschaft vom armen Kinde Jesu** zum 1. April nächsten Jahres angeordnet worden. Die Ordensschwestern, deren Zahl allmälig bis auf 42 angewachsen ist, leiten das hiesige Kreiswaisenhaus und eine höhere Töchterschule nebst Vorbildungsanstalt für Elementarlehrerinnen. Außerdem sind 6 Schwestern als Lehrerinnen an unseren Elementarschulen thätig.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Dezbr. Die Emission der neuen **ungarischen Rentenanleihe** ist, wie die „Presse" erfährt, für die Mitte des Monats Januar in Aussicht genommen. Demselben Blatte zufolge gedenkt die ungarische Regierung, die Verlängerung des Privilegiums für die Nationalbank bis zum Ende des Jahres 1877, welche von der österreichischen Regierung beabsichtigt ist, nicht eintreten zu lassen. Danach würde die Kündigung des Privilegiums der Nationalbank noch vor dem Ende dieses Jahres erfolgen müssen. Die hierauf bezüglichen Verhandlungen der beiden Regierungen sollen alsbald in Wien stattfinden.

Wien, 23. Dezbr. Die Frage der **Wiederbesetzung des hiesigen Erzbisthums** ist, wie die „Politische Correspondenz" meldet, bisher kein Gegenstand der Berathungen des Ministerraths gewesen. Die Mittheilungen verschiedener Blätter, die von der bereits erfolgten Wiederbesetzung des erzbischöflichen Stuhles wissen wollten, seien daher als durchaus unbegründet anzusehen.

Frankreich.

✕✕ **Paris**, 21. Dezbr. Die Senatorenwahl ist beendet: heute hat die Versammlung die zwei noch fehlenden Lebenslänglichen gewählt: den Minister **de Montaignac** und einen Candidaten der Linken, Thiers' besonderen Freund, den Marquis **de Malleville**. Beim Beginn der Sitzung fand der gestrige Zwischenfall ein Nachspiel. Der Präsident d'Audiffret-Pasquier tadelte nachträglich die unziemlichen Aeußerungen Naquet's, die er im Tumult nicht recht gehört habe. Der Marineminister erklärte die von Naquet verlesenen Documente über die schlechte Behandlung der Deportirten von Numea für gefälscht. Diese Documente seien im Sommer schon von Henri Rochefort dem Ministerium zugeschickt worden; ihre Unterzeichner seien fingirte Personen, von denen Niemand in Numea wisse. Der angeblich Hungers gestorbene Sträfling befinde sich heute im besten Wohlsein. — Man glaubt nicht mehr, daß die Versammlung vor Weihnachten ihre Tagesordnung bewältigen könne. Sie wird wahrscheinlich am Donnerstag in die Ferien gehen und im Januar noch einige Sitzungen halten. — Morgen wird bei Lachaud ein Buch von **Paul de Cassagnac**, „Geschichte der dritten Republik", erscheinen.

✕✕ **Paris**, 22. Dezbr. In dem Pariser Verkehr steht eine große Neuerung bevor. Seit einem Jahre erst sind hier die **Pferdebahnen** in größerem Maßstabe eingeführt worden (es existirte früher nur eine Linie die Quais entlang vom Louvre nach Sèvres und Versailles). Mehrere Provinzialstädte, wie Havre und Nancy, waren der Hauptstadt längst mit dem Beispiel vorangegangen. Aber kaum in's Leben getreten, haben die neuen Pferdebahn-Linien glänzende Geschäfte gemacht und ihre Zahl vermehrt sich schnell. Man geht jetzt mit dem Plane um, die Waggons nicht mehr durch Pferde, sondern durch **Maschinen ziehen zu lassen**. Einige Versuche mit Dampfmaschinen haben wenig befriedigende Resultate geliefert, aber vorgestern wurde auf der Nord-Pferdebahn in Gegenwart der Minister Caillaux und Leon Say und der städtischen Bau-Commission ein mittelst comprimirter Luft in Bewegung gesetzter Waggon geprüft, der allgemeinen Beifall fand, da er auf keine Weise den sonstigen Wagenverkehr zu stören droht. — Die Vorarbeiten zur Anlage des **unterseeischen Tunnels** zwischen Frankreich und England sind jetzt so weit gediehen, daß man im April, wie es heißt, mit den Schachtarbeiten auf französischem Gebiet beginnen wird. — Im Renaissance-Theater kam gestern eine neue Operette **Ch. Lecoq's**, des Componisten der „Fille de Madame Angot" zur Aufführung. Sie führt den Titel „La petite mariée" und behandelt die Abenteuer einer jungen Neuvermählten, ein Sujet, welches in den heutigen Operetten mehr und mehr in die Mode kommt. Der Text, der stellenweise ziemlich gewagt, ist von Letellier und Vanloo; die Musik hat sehr gefallen. — Das J. Verne-Dennery'sche Ausstattungsstück „Le tour du monde" ist endlich momentan von der Bühne der Porte Saint-Martin verschwunden. Es war 415 Mal hintereinder aufgeführt worden und wird im Frühjahr in einem anderen Theater wieder zum Vorschein kommen.

Versailles, 22. Dezbr. **Nationalversammlung**. In der heutigen Sitzung hielt der Deputirte Naquet (radikal) die Behauptungen, welche er in der Sitzung vom Montag bezüglich der Authenticität eines Schriftstückes, betreffend die Lage der Deportirten in Caledonien, aufgestellt hatte, trotz der gestrigen Erklärung des Marineministers, daß dasselbe unecht sei, aufrecht. Der Marineminister erklärte darauf abermals, daß das betreffende Schriftstück apokryph sei. Naquet brachte alsdann einen Antrag auf Interpellation ein. Die Versammlung beschloß, die Interpellation auf 6 Monate zu vertagen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde die Eintheilung der Wahlbezirke bis auf die des Departements Rhone festgestellt. Die Eintheilung dieser Wahlbezirke wird morgen berathen werden. Die definitiven Termine für die Auflösung der Nationalversammlung, für die Senatorenwahlen in den Departements und für die Deputirtenwahlen werden wahrscheinlich ebenfalls morgen festgesetzt werden. — Die Versammlung genehmigte ferner, den Anträgen der Commission entgegen, jedoch entsprechend dem Wunsche der Regierung, daß die zwanzig Arrondissements von Paris eben so viel Wahlbezirke bilden, von denen ein jeder einen Deputirten wählt. Auch die Eintheilung der Wahlbezirke des Departements der Rhone wurde im Einklang mit den Vorschlägen der Regierung festgestellt. Die weitere Berathung wurde auf morgen vertagt, wo wahrscheinlich auch die Verhandlung über den vom Deputirten Paris heute vorgelegten Bericht, betreffend die Auflösung der Nationalversammlung, stattfindet. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 19. Dezbr. Nach Antwerpen und Gent war Lüttich gestern der Schauplatz einer großartigen **liberalen Kundgebung**. Ein Banket von 1500 Gedecken wurden dem Bürgermeister Pierrot zu Ehren veranstaltet in Anerkennung seiner muthigen, prinzipientreuen Haltung gegenüber den Ueberhebungen des Episcopats. Alle größeren Städte Belgien's hatten ihre Delegirten nach Lüttich entsendet. Frère-Orban saß neben dem achtzigjährigen Helden des Festes und hielt nach dem herkömmlichen Trinkspruch auf den König eine größere politische Rede, worin er die geistliche Arroganz geißelte und in dringenden Worten den versammelten Liberalen die Nothwendigkeit zu Gemüthe führte, den Tendenzen des Vaticans entgegenzutreten und die Unabhängigkeit und Freiheit des Landes gegen die römische Kirche zu schützen. Frère-Orban ist mehr politischer Redner als Volks-Redner. Er erntete großen Beifall, aber weit enthusiastischer wurden die zündenden Reden des Bürgermeisters Anspach von Brüssel und des Hrn. Pecher, Vice Präsident des liberalen Vereins von Antwerpen begrüßt. Die Antwerpener Liberalen, namentlich die Progressisten, vulgo die Geusen, erfreuen sich einer im Lande sich immer mehr Bahn brechenden Popularität. Selbst in Lüttich, dem verschanzten Lager des Doctrinarismus, hatte man nur Augen und Ohren für die Geusen. Die Anwesenheit von mehr als 3000 Damen Lüttich's auf der Galerie des Fest-Saales gab dem Banket einen besonders schönen Charakter. Hr. Pecher benützte die Gegenwart der Damen, um über die Nothwendigkeit zu sprechen, daß die Gefährtin des Mannes auch seine politischen Gesinnungen theilte.

England.

London, 21. Dezbr. Das Todesurtheil an **Henry Wainwright**, dessen Prozeß so lange ganz London in Spannung gehalten hatte, wurde heute Morgen vollstreckt. Der Verurtheilte bewahrte bis zum letzten Augenblick eine unerschütterliche, fast heitere Ruhe. Er gab zu, daß das Urtheil ein gerechtes sei, ohne sich jedoch direct zum Mörder der Harriet Lane zu bekennen. Keineswegs hatte mit der Verurtheilung das Interesse an ihm aufgehört, aber an die Stelle des Abscheues war vielfach Mitleid getreten, und von verschiedenen Seiten wurde an das Ministerium des Innern die Bitte gerichtet, es möge das Todesurtheil in lebenslängliche Haft verwandelt werden.

Rußland.

Warschau, 20. Dezbr. Der Administrator der **Erzdiöcese Warschau**, Prälat Zwolenski, hat mittelst Circularverfügung der ihm untergebenen Geistlichkeit drei Rescripte des General-Gouverneurs Graf Kotzebue in Bezug auf kirchliche Angelegenheiten zur strengsten Nachachtung bekannt gemacht. Das erste Rescript untersagt den römisch-katholischen Geistlichen bei schwerer Verantwortung die Verrichtung der Taufe an Kindern aus gemischten Ehen zwischen Katholiken und zum orthodoxen Glauben übergetretenen Unirten und überhaupt alle kirchlichen Handlungen in Bezug auf Unirte, mögen sie zum orthodoxen Glauben übergetreten sein oder nicht. Das zweite Rescript verbietet ebenfalls bei schwerer Verantwortung die Veranstaltung von Wallfahrten mit Fahnen und Bildern nach benachbarten Abläßen. Das dritte Rescript macht den Geistlichen zur strengen Pflicht, bei außerordentlichen Ereignissen in der kaiserlichen Familie, sobald sie von einem solchen Ereigniß von der Staatsbehörde benachrichtigt sind, den entsprechenden Gottesdienst abzuhalten, ohne erst die Weisung des Consistoriums abzuwarten. — Zu den zahlreichen in letzter Zeit hier entstandenen **Actien-Gesellschaften** ist eine neue hinzugetreten, welche den **Rohproducten und Fabrikerzeugnissen** des Königreichs Polen neue Absatzwege nach dem Kaiserreich Rußland zu eröffnen sich zur Aufgabe gestellt hat. Das Grundcapital der Gesellschaft ist zunächst auf 500 000 Silber-Rubel festgesetzt und wird durch die Emission von 1000 Actien zu 500 Silber-Rubel aufgebracht. Unsere Kaufleute und Fabrikbesitzer versprechen sich von dem Unternehmen einen großen Aufschwung des hiesigen Handelsverkehrs mit Rußland und sind daher gern bereit, es durch Actienzeichnung und auf jede andere Weise zu unterstützen.

Danzig, 24. Dezember.

* Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft ist von der Königl. Regierung hierselbst benachrichtigt worden, daß der Handelsminister die beantragte Genehmigung zum Neubau der beschädigten **Kaimauer** am westlichen Ufer des Hafencanals, vorlängs der Geleisanlagen des Bahnhofes zu **Neufahrwasser** nunmehr ertheilt hat. Mit dem Bau soll sofort vorgegangen werden. Hoffentlich wird es gelingen, den Abbruch der alten Mauer noch im Laufe der Wintermonate zu bewerkstelligen, damit die neue Mauer während des Sommers fertig gebaut und die werthvollen Löschplätze, welche dort einstweilen dem Schiffsverkehr entzogen sind, im Herbste nächsten Jahres dem Verkehr wieder übergeben werden können.

* Die ostpreußischen und die westpreußischen Abgeordneten zu dem am 4. Januar in Königsberg zusammentretenden **Provinzial-Landtage** werden gesonderte **Vorversammlungen** abhalten. Man darf daraus aber keineswegs schließen, daß diese Versammlungen in irgend einer feindseligen Tendenz berufen worden sind. Man hofft vielmehr, in den beiderseitigen Vorbesprechungen den Boden für eine Verständigung zu finden. — Die westpreußischen Provinzial-Landtags-Abgeordneten versammeln sich am Tage vor dem Zusammentritt des Landtages um 7 Uhr Abends im „Deutschen Hause."

* Offiziös wird geschrieben: Die **Oberpräsidenten** von Preußen, Schlesien und Sachsen, welche zur Theilnahme an der **General-Synode** hier anwesend waren, sind nach ihren Provinzen zurückgekehrt. Ihr Aufenthalt in Berlin ist zugleich zu vertraulichen Besprechungen über verschiedene die neuen **Provinzial-Landtage** betreffende Fragen benutzt worden.

* (**Traject über die Weichsel.**) [Nach dem Aushang auf dem Bahnhofe der Ostbahn.] **Culm-Terespol**: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke. — **Warlubien-Graudenz**: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk jeder Art über die Eisdecke. — **Czerwinsk-Marienwerder**: Bei Tag und Nacht mit leichtem Fuhrwerk über die Eisdecke.

* Dem Hauptmann und Comp.-Chef vom Gren.-Regt. No. 5, v. **Baehr**, ist mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts.-Uniform der Abschied bewilligt; dem unter dem gesetzlichen Vorbehalt entlassenen Sec.-Lieut. vom Inf.-Regt. No. 45, **Klawitter**, ist der Abschied ertheilt.

* Die Bloßstellung eines Kaufmanns durch das öffentliche Ausbieten einer Forderung gegen denselben ist, nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals, als Beleidigung zu betrachten.

* Die **Bank für Süddeutschland** in Darmstadt hat durch wiederholte Bekanntmachungen in einer Reihe öffentlicher Blätter ihre früher emittirten auf **Gulden süddeutscher Währung** und **Thaler** Preuß. Courant lautenden Banknoten zum 31. Dezbr. d. J. zur Einlösung aufgerufen, da sie nach den statutarischen Bestimmungen der Bank nach diesem **Tage werthlos werden**. Wie dieselbe den Handelsvorständen neuerdings mitgetheilt hat, ist jedoch immer noch ein nicht unbedeutender Theil der bezeichneten Banknoten bisher nicht zur Einlösung gebracht worden.

[**Berichtigung.**] In dem Leitartikel der No. 9497 [illegible] heißen: „Vorschule für die landläufige praktische [illegible] nicht: Reaction.

* [illegible], 2[illegible] Dezbr. In diesen Tagen hat das hiesige **Domcapitel** die Benachrichtigung erhalten, daß etwa zwei Fünftel der für die **Kathedralkirche** im Etat ausgeworfenen Quote vom 1. Juli c. ab auch weiterhin zur Auszahlung gelangen wird; der andere Theil hingegen soll gesperrt bleiben. Unter der letzteren Rubrik befinden sich die Positionen für die Cantorstelle, Psalteristen, Singschule und für die Kirchenmusik. Bezüglich der Position für Kirchenmusik ist noch nicht endgiltig entschieden. (Germ.)

* Wie der „Germ." geschrieben wird, ist auch in der Diöcese **Culm** die Ernennung der **Wahlvorstände** für die **kirchlichen Wahlen** definitiv vollzogen und wird mit der Aufstellung der Wahllisten begonnen, so daß bald nach Neujahr die Wahlen werden stattfinden können.

⊖⊖ **Schwetz**, 23. Dezbr. Dem ausgelegten städtischen **Haushalts-Etat** pro 1876 entnehmen wir Nachstehendes: Einnahme und Ausgabe balanciren auf 49 270 *M.* An Communal-Beiträgen sind 28 780 *M.* und 2864 *M.* an Schulgeld in Einnahme zum Etat gebracht worden. Auf dem Ausgabe-Etat stehen 16 166 *M.* zu Schulzwecken, 8269 *M.* zur Armenpflege, 9156 *M.* zu Abgaben an den Staat, die provinziellen Institute und Kreisabgaben, 1140 *M.* zur Verzinsung und Amortisation der Gemeindeschulden. Die Communal-Abgaben betragen 250 pCt. der Klassensteuer. — Wie alljährlich hat auch in diesem Jahre der hiesige Vaterländische **Frauen-Verein** aus den Erträgen einer **Lotterie** eine Weihnachtsbescherung veranstaltet, die gestern bei hellerleuchtetem Weihnachtsbaume in der Aula der Stadtschule vor sich ging. Es wurden ca. 100 arme Waisenkinder ohne Unterschied der Confession mit warmen Kleidungsstücken, Nüssen, Pfefferkuchen und andere Backwaaren beschenkt und gebührt dem Vereine in Anerkennung seiner vielen Mühen und stillen Wirksamkeit der wärmste Dank. — In den im diesseitigen Kreise gelegenen Ortschaften Przechowko (Wintersdorf) Przechowo und Dulzig haben sich tolle Hunde gezeigt und ist in der letzten auch ein solcher getödtet worden.

Thorn, 24. Dezbr. Daß der Wunsch, am Weihnachtsfeste seine Angehörigen durch Geschenke zu erfreuen, auch in der Brust solcher Menschen lebt, die für ausgestoßen gelten aus der menschlichen Gesellschaft, das zeigt folgender Fall. Ein aus unserm Kreise stammender Sträfling im Zuchthause zu Brieg hat von seinem Ueberverdienst seinem Bruder, der in einem Dorfe unserer Gegend wohnt, durch Vermittelung der Behörden 12 *M.* als Weihnachtsgeschenk übersandt. (O. Z.)

<< **Königsberg**, 24. Dezbr. Das „**Königsberger Tageblatt**" geht mit dem 1. k. Mts. ein und das „**Communalblatt**" wird seine Erbschaft antreten, ohne seinen bisherigen Titel zu verändern. Letzteres wird seinen Inhalt auch auf Politik ausdehnen, im Ganzen aber mehr referirend als reflectirend auftreten, im Allgemeinen zwar liberal, aber keiner der einzelnen liberalen Fractionen dienstbar sein. Die bisherige Gratisversendung des Lokalblattes hat nicht ganz den gewünschten Erfolg gehabt. Das Publikum ist im Allgemeinen gewöhnt, nur das zu achten, was Geld kostet. Das „Communalblatt" soll daher von Neujahr ab 50 Pfennige und mit Botenlohn resp. Postgebühr 1 *M.* kostet. — Die Saison ruht. Außer dem Theater- und den Salon- und Rauchconzerten, die wegen der dort stark grassirenden Demi-Monde ziemlich ungenießbar sind, fällt nichts vor. Alles bereitet sich zum Weihnachtsfeste vor, wenn auch im Ganzen mit größter Einschränkung. Die Geschäftsleute stöhnen über die Maßen Ein Glück für das Proletariat ist es immer noch, daß die strenge Kälte nachgelassen hat. Welche Verheerungen in unsern benachbarten Wäldern angerichtet werden, um den Bedarf an Weihnachtsbäumen zu decken, geht daraus hervor, daß an einem einzigen

---

mich willkommen heißen. Dort steht das blonde Krausköpfchen mit der Puppe im Arm, und wie ich unverwandt hinsehe, verwandelt sie sich in ein großes, anmuthiges Mädchen, das herzlich meine Hand ergreift und leise, liebe Worte spricht. Die Kinder jubeln, die Lichter am Baum brennen leise knisternd und der Wind treibt große Schneeflocken gegen die Fenster. — Ich fuhr aus meinem wachen Traum auf und sah zum Fenster hinaus. Da erhoben sich Gruppen von Ziersträuchern inmitten sammetgrüner Rasenflächen, so frisch und heiter, wie im Frühling. Mich ergriff plötzlich eine wunderliche Sehnsucht nach Schnee und Eis. Ich fühlte mich fremd und verlassen unter diesem milden Himmel, bei diesen glücklichen Menschen. Ein wildes Heimweh, wie ich es seit meiner ersten Reise nicht gefühlt hatte, kam über mich und zog mich mit unwiderstehlicher Gewalt nach der Heimath. Acht Tage später war ich bei Dir! Denkst Du noch daran?"

„Wie könnte ich es je vergessen? Es war meine trübste, einsamste Weihnacht. Die Mutter war krank und ich ganz allein mit ihr. Ich hatte dem alten Brauch zu Ehren ein kleines Bäumchen geschmückt und doch nicht den Muth gefunden, es anzuzünden. Die Mutter schlief; ich saß im Dunkeln und das Herz war mir recht schwer. Ich dachte an die schöne Vergangenheit, an die trübe Gegenwart und an die einsame, trostlose Zukunft. Lange hatte ich so in schmerzlichem Sinnen gesessen, als es pochte. Es trat Jemand ein und sagte „Guten Abend" mit einer Stimme, die mir bis in's Innerste drang. Ich stand eine Weile regungslos, dann griff ich nach den Streichhölzern und wollte Licht machen." —

„Und konntest nicht, weil Deine Hände wie im Fieberfrost bebten. Ich mußte das Licht anzünden und Dich beruhigen, denn Du weintest und lachtest krampfhaft durcheinander; dann erst konnte ich erklären, was mich hergeführt. Kaum bedurfte ich dessen noch. Beim Anblick Deines lieben Gesichtes war es mir wie Schuppen von den Augen gefallen, und ich wußte, was mir zu meinem Glück gefehlt hatte. Wie lange mögen wir wohl an jenem Abend bei einander gesessen und mit Fragen und Erzählen die Kluft der langen Trennung überbrückt haben?"

„Das weiß ich nicht, nur, daß wir nachher das Bäumchen anzündeten und vor der Mutter Bett trugen, und daß die liebe Mutter von dem Lichtschein erwachte und die schönste Weihnachtsbescherung fand. Ein Wunder, ein seliges Wunder scheint es mir noch heut, wie sich das Leid für mich so plötzlich in Freude verwandelte."

„Liebe, liebe Anna!" sagte der Mann, „so schnell und gern vergabst Du dem, der Dir das Leid gebracht hatte? Möglich daß, wie Du vorhin aussprachest, ein Mann das Frauenherz nie ganz begreift. Glaube mir aber, als Du, die immer Gefaßte, Mäßige, an jenem Abend so fassungslos an meinem Halse schluchztest, als müßtest Du die Schmerzen vieler Jahre erst wegweinen, ehe die Freude Raum gewinnen könnte, da fühlte ich tief, was ich Dir schuldig geworden, die lange Zeit hindurch, wo Du durch mein leichtsinniges Vergessen so schwer gelitten; und da gelobte ich mir, Anna, mit Manneswort, in kommender Zeit die Schuld abzutragen und Dir jede Stunde des Grams durch Liebe und treuen Schutz zu vergüten. Fünf Jahre sind seitdem vergangen, und wenn die That nicht immer gelang, mein Wille Dich zu beglücken war fest und rein."

Er schwieg; eine weiche Hand erfaßte zärtlich die seine, und ihre blauen Augen, die in Thränen schwimmend zu ihm auffahen, sprachen mehr, als alle Worte der Liebe.

Sie waren aufgestanden und traten Arm in Arm leise in das Nebenzimmer, wo der Schein der Nachtlampe auf die beiden Kinderbettchen fiel. Sie schauten in die unschuldigen Gesichter der Kinder, die, im friedlichen Schlummer lächelnd, mit rothglühenden Bäckchen dalagen.

„Sieh, Clärchen hat die neue Puppe mit in's Bett genommen und Felix den großen Pfefferkuchen! — Gott segne euch, ihr lieben Kinder, und gebe uns noch manchen frohen Abend unter dem Weihnachts-Baum!" **Marie Landmann.**

Tage wegen mangelnder Legitimation über den rechtmäßigen Erwerb 188 Bäume confiscirt wurden. Uebrigens ist es vor einigen Tagen zwischen Forstschutzbeamten und Holzdieben zu einem ziemlich ernsten Zusammenstoß gekommen, wobei letztere den Kürzeren zogen; sie werden hiefür dem Staatsanwalt Rede stehen. — Die Dispositionen, welche unser künftiger Theaterdirector Stegemann für die nächste Saison getroffen, erregen im Publikum mannigfache Bedenken. Daß er bemüht ist, Vortreffliches zu bieten, ist im Interesse der Kunst gewiß hoch erfreulich. Leider scheint es jedoch, daß es ihm an einem Berather fehlt, der mit den hiesigen Verhältnissen genau vertraut ist und so schließt sein Etat mit einer Ausgabe ab, welcher gegenüber Königsberg eine entsprechende Einnahme aufzubringen nicht im Stande sein dürfte. So hat bisher unser Orchester, in welchem 17 Militär- und 23 Civilmusiker sich befinden, einen Aufwand von ca. 1000 Thlr. pro Monat an Gagen beansprucht. Herr Stegemann will die Militärmusiker ganz aus dem Orchester entfernen und monatlich 1800 Thaler dafür verwenden. Der Tenorist Siegl ist für 500 Thlr. monatlich engagirt und in demselben Verhältniß sind die übrigen Gagen normirt, so daß täglich 280 Thlr. eingenommen werden müssen, nur um die laufenden Ausgaben zu decken. Nun soll aber auch das Betriebscapital verzinst werden, und der Director will nicht nur leben, sondern auch verdienen. Um nun das Gleichgewicht einigermaßen herzustellen, soll das Entrée durchweg um 50 pCt. erhöht werden. Da aber in Geldsachen bekanntlich die Gemüthlichkeit aufhört, so dürften die Königsberger diesen Aufschlag ziemlich ungemüthlich finden. Als erster Kapellmeister ist Herr Hüllmann und als zweiter unser Pianist Rakemann engagirt. Wir kennen beide als tüchtige Männer, aber auch als harte Köpfe, die leicht Funken geben.

* Dem Provinzial-Schulrathe Dr. Schrader zu Königsberg ist der Charakter als Geheimer Regierungs-Rath verliehen worden.

* Kürzlich wurde ein 14jähriger Bursche von der Criminal-Deputation des Stadtgerichts zu Königsberg wegen dreier schweren und fünfundsechszig einfacher Diebstähle, die derselbe geübt hatte, zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

* Die Regierung von Gumbinnen hat sich durch Aeußerungen der Tagespresse über die Maßregeln, welche die genannte Regierung gegen die Einschleppung der Rinderpest aus Rußland ergriffen, veranlaßt gefunden, in einer Extrabeilage ihres Amtsblatts eine ausführliche Darstellung und Motivirung der getroffenen Maßregeln zu veröffentlichen. Es werden darin die erlassenen Verordnungen gegen die Einschleppung der Rinderpest, sowie sonstige Vorkehrungen geschildert. Die Regierung hat außer den aus den Grenzgouvernements eingezogenen officiellen Nachrichten auch noch eine Bereisung derselben diesseits angeordnet. Es hat sich hierbei ergeben, daß die Krankheit in dem Gouvernement Grodno fast permanent vorhanden ist und seit Jahren in die Gouvernements Lomza und Warschau verschleppt wird, in welch' letzterem sie, nur zeitweise hier erlöschend, um anderswo wieder aufzutreten, fast schon stationär geworden ist und auch gegenwärtig herrscht. Hieraus erhelle zur Genüge, daß für die östlichen Provinzen Preußen's, namentlich für den Regierungs-Bezirk Gumbinnen, welcher von dem permanenten Seuchenherde, dem Gouvernement Grodno, nur durch das langgestreckte, stellenweise kaum 40 Kilometer breite Gouvernement Suwalki getrennt und mit demselben durch die Ostbahn und die ostpreußische Südbahn, bezw. die sich anschließenden russischen Eisenbahnen in directer Verbindung stehe, die Gefahr einer Rinderpest-Einschleppung aus Rußland eine ununterbrochene sei, sowie daß die auf diesem äußersten Vorposten Deutschland's angeordneten und ausgeführten Schutzmaßregeln vorzugsweise im Stande seien, den Regierungsbezirk und das ganze Deutschland vor der Krankheitscalamität zu schützen. Zum Schluß wird gesagt, daß zur Ermöglichung einer Aufhebung des bestehenden Ein- und Durchfuhrverbotes es nöthig ist, daß seitens der russischen Regierung bei allen Grenzübergängen des Regierungsbezirkes die Prüfung der Einfuhrfähigkeit aller giftfangenden Gegenstände durch preußische Beamte auf russischem Gebiete gestattet werde. Die betreffenden dahin zielenden Anträge seien höheren Ortes gestellt worden. Das Resultat der gethanen Schritte sei abzuwarten.

-k- Mohrungen, 22. Dezember. Der Kreistag am 22. d. M. wählte als Mitglieder des Kreis-Ausschusses an Stelle zweier durch das Loos ausgeschiedenen Mitglieder die Herren v. Reichel-Terpen und Richter-Neu-Bolitten, und als Stellvertreter für Hrn. v. Schröder-Gr.-Münsterberg, als Mitglied des vereinigten Kreis-Ausschusses zur Verwaltung der Graudenz-Altfelder Chaussee, den Gutsbesitzer Meske-Mothalen. Der Ausbau der Chausseestrecke Mohrungen - Himmelforth - Schwendorf-Reußen wurde beschlossen und der Antrag des Herrn Buchholz-Kuppen auf Ausbau eines Chausseenetzes angenommen. Der Etat der Kreis-Communal-Kasse pro 1876 wurde nach dem Entwurfe des Kreis - Ausschusses, welcher die Einnahme und Ausgabe mit 229 500 M. balancirt, festgestellt, der Bericht über die Verwaltung und den Stand der Kreis-Communal-Angelegenheiten pro 1875 entgegengenommen und mit der Wahl von Kirchspiels-Commissarien zur Vormusterung der Mobilmachungs-Pferde geschlossen.

Vermischtes.

Berlin, 23. Dezbr. Paul Lindau's neues Schauspiel „Tante Therese" hat bei der vorgestrigen Aufführung auf der Hofbühne eine sehr freundliche Aufnahme gefunden. — In Wien wurde es in voriger Woche vom Publikum abgelehnt.

Berlin. „Können Sie mir nicht auch dies Bouquet per Telegraph befördern?" mit dieser Frage trat am Sonnabend ein junges hübsches Mädchen an den expedirenden Beamten eines Telegraphenbureaus. „Was? fragte erstaunt der junge Mann — das Bouquet?" — „Nun ja!" — antwortete treuherzig die Schöne und übergab dem Frager einen allerdings nicht von theueren Blumen strotzenden, aber sehr niedlich arrangirten, duftenden Strauß. Von dem hübschen Mädchengesicht mit blauen Augen, viel schöner als die das Bouquet zierenden Veilchen, wandte sich darauf der Blick des Beamten hernieder auf die ihm übergebene Depesche: „Meinem lieben guten Eduard zu seinem heutigen Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche. Emilie" — so las er — noch ein kurzes Besinnen, dann wandte er sich verbindlich lächelnd mit der Antwort an die vor ihm Stehende: „Gewiß mein Fräulein, auch das Bouquet soll mit befördert werden." Er hatte nämlich bemerkt, daß das Ziel der Depesche der Bestellbezirk selbst war, so daß das Telegramm diesmal nicht dem Draht, sondern nur seinem Boten zu übergeben war; sollte er da dem lieben Kinde nicht gefällig sein? hat doch der Gebieter aller Posten und Telegraphen im gesammten Deutschen Reich, der weise Herr Stephan, extra besondere Zuvorkommenheit gegen Damen anempfohlen. Und galant, wie sein Vorgesetzter, übernahm denn auch der Bote mit der Depesche die Beförderung des kleinen Straußes.

— Die von Ernst Eckstein redigirte, im Verlage von Joh. Fr. Hartknoch in Leipzig erscheinende „Deutsche Dichterhalle" bringt in ihrer 23. Nummer folgenden Inhalt: Im Spätherbst von Julius Sturm.— König Kandaules von Alexis Aar. — Im August von Hermann Lingg. — Nordisches Todtenlied von A. Ohorn — Dem Andenken einer Verstorbenen von Friedrich Bodenstedt. — Oede von G. E. Barthel. — Essad von Hermann Böhnke. (Fortsetzung.) — Plagiat? Entlehnung? Quellenbenutzung? Aphorismen von Ernst Eckstein. — Vermischte Mittheilungen. — Aphorismen. — Mahnruf eines deutschen Verlegers. — Offener Sprechsaal. — Briefkasten.

— In Reykiavik auf Island ist am 19. November d. J. Thorwaldson's Statue ein Geschenk der Commune Kopenhagen, errichtet. Der berühmte Bildhauer ist am 19. November 1770 auf der See zwischen Island und Kopenhagen geboren. Sein Vater war ein Isländer und in einem dänischen Marine-Magazin angestellt, wo er die Figurenköpfe schnitzte, welche das Vordertheil der Schiffe schmückten.

* In Wiesbaden ist jüngst die Dichterin Adelheid v. Stolterfoth gestorben. Geboren am 11. September 1800 in Eisenach, war sie von 1844 bis 1850 mit dem 1768 geborenen Geheimrath v. Zweierlein vermählt. Ihre „Rheinischen Lieder und Sagen" erschienen zuerst 1839.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 23. Dezember. Effecten Societät. Creditactien 174¾, Franzosen 266, Lombarden 98¾, Galizier —, Reichsbank 158¼, 1860er Loose —, Gedrückt.

Hamburg, 23. Dezbr. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine ruhig. — Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen pr. Dezbr. 126℔ 1000 Kilo 200 Br., 199 Gd., pr. April-Mai 126℔ 208½ Br., 207½ Gd. — Roggen pr. Dezbr. 1000 Kilo 146 Br., 145 Gd., pr. April-Mai 154 Br., 153 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste flau. — Rüböl matter, loco 73 nom., pr. Mai pr. 200℔ 72½ Br. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Dezember 35½, pr. Januar-Februar 36½, pr. April-Mai 36½, pr. Juni-Juli 37½. — Kaffee sehr ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum geschäftslos, Standard white loco 12,00 Br., 11,80 Gd., pr. Dezember 11,75 Gd., pr. Januar-März 11,80 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 23. Dez. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,30 à 11,35 bez., pr. Januar 11,40, pr. Februar 11,40.

Amsterdam, 23. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. März 185, pr. Mai 185.

Wien, 23. Dezbr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,35 Silberrente 73,75, 1854r Loose 107,25, Bankactien 921,00, Nordbahn 1792, Creditactien 205,30, Franzosen 303,00, Galizier 207,50, Kaschau-Oderberger 124,00, Pardubitzer 139,00, Nordwestbahn 147,70, do. Lit B. 56,50, London 113,60, Hamburg 55,60, Paris 45,10, Frankfurt 55,55, Amsterdam —, Creditloose 167,50, 1860er Loose 112,00, Lomb. Eisenbahn 112,25, 1864er Loose 133,00, Unionbank 75,25, Anglo-Austria 94,80, Napoleons 9,11, Ducaten 5,36, Silbercoupons 106,00, Elisabethbahn 171,00, Ungarische Prämienloose 76,50, Preuß. Banknoten 1,68⅝. Türk. Loose 28,50.

London, 23. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 93⅞. 5pCt. Italienische Rente 73⅛. Lombarden 9⅛. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9 9/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 —. 5pCt. Russen de 1872 98½. Silber 56¼. Türkische Anleihe de 1865 24⅝. 6pCt. Türken de 1869 27¼. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 104. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 104⅞. Oesterreichische Silberrente 66¼. Oesterreichische Papierrente 61⅝. 6pCt. ungarische Schatzbonds 93¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier —. 6pCt. Peruaner 33¾. — Aus der Bank flossen heute 270 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 2½ pCt.

London, 23. Dezbr. Bankausweis. Totalreserve 10,511,490, Notenumlauf 27,116,265, Baarvorrath 22,627,755, Portefeuille 18,652,519, Guth. der Priv. 18,777,688, Guth. d. Staates 6,318,768, Notenreserve 9,763,820, Regierungssicherheiten 13,870,012 Pfd. St.

Paris, 23. Dezember. Bankausweis. Baarvorrath 20,475,000 Zunahme, Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen 2,882,000 Zun., Notenumlauf 2 266,000 Zun., Laufende Rechnungen der Privaten 18,171,000 Zun.; Schuld des Staatsschatzes 10,025,000 Abnahme, Gesammt-Vorschüsse 327,000 Abn., Guthaben des Staatsschatzes 5,915,000 Fr. Abn.

Paris, 23. Dez. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,85. Anleihe de 1872 104,30. Italienische 5pCt. Rente 73,35. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 670,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 247,50. Lombardische Prioritäten 240,00. Türken de 1865 24,40. Türken de 1869 139,00. Türkenloose 65,00. — Credit mobilier 198. Spanier extér. 18¼, do. intér. 16¼, Suezcanal-Actien 743, Banque ottomane 472, Peruaner —, Société générale 527, Aegypter 356. — Börse fest. Schluß ruhig.

Paris, 23. Dez. Productenmarkt. Weizen matt, pr. Dezbr. 26,00, pr. Januar-Februar 26,50, pr. Januar-April 26,75, pr. März-Juni 27,50. Mehl behauptet, pr. Dezbr. 57,75, pr. Januar-Februar 58,00, pr. Januar-April 58,50, pr. März-Juni 60,25. Rüböl weichend, pr. Dezember 111,50, pr. Januar 92,00, pr. Januar-April 90,50, pr. Mai-August 88,00. Spiritus matt, pr. Dezember 43,00, pr. Mai-August 47,50.

Antwerpen, 23. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 27¾. Roggen behauptet, Odessa 17½. Hafer unverändert. Gerste fest. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 29 bez., 29¼ Br., pr. Dezember 29 bez. und Br., pr. Januar 29 Br., pr. Februar 29 Br, pr. Januar-April 29 Br. Steigend.

Newyork, 22. Dezbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 86C., Goldagio 13⅜, 5/20 Bonds pr. 1885 115⅝, do. 5pCt. fundirte 117, 5/20 Bonds pr. 1887 121½, Eriebahn 15⅛, Central-Pacific 107, Newyork Centralbahn 103½. Höchste Notirung des Goldagios 13⅜, niedrigste 13¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13¼, do. in New-Orleans 12½, Petroleum in Newyork 13, do. in Philadelphia 12½, Mehl 5D. 25C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 33C., Mais (old mixed) 74C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 19, Schmalz (Marke Wilcox 13¼C., Speck (short clear) 11⅛C., Getreidefracht 10¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24 Dezember.

Weizen loco unveränderte Preise, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	215-220 M. Br.	180-212 M. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	210-215 M. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	205-212 M. Br.	
bunt	125-131℔	195-205 M. Br.	
roth	128-134℔	190-200 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	175-190 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 197 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 210 M. Br., 208 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 150 M. pr. 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 148 M.
Auf Lieferung pr. April-Mai 151 M. Br.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Mittel- 158 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,31 Gd., do. 3 Mon. 20,16 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 105,00 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 91,15 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,25 Gd., 4pCt. do. do. 93,00 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,10 Br., 5pCt. do. do. 106,50 Gd. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,75 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24. Dezember 1875.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und feucht. — Wind: West.

Weizen loco war am heutigen Markte sehr indifferent, die Zufuhr war sehr klein und unsere Exporteure nahmen solche zu gestrigen Preisen aus dem Markte. Nur 67 Tonnen sind umgesetzt und ist bezahlt für Sommer- 130℔ 186 M., 134℔ 187 M., roth halb Sommer- halb Winter- 130℔ 190 M., bezogen 122℔ 180 M., besserer 129℔ 197 M., grau glasig 128/9℔ 196 M., weiß 131/2℔ 212 M. pr. Tonne. Termine ohne Geschäft, April-Mai 210 M. Br., 208 M. Gd. Regulirungspreis 197 M.

Roggen loco bei kleiner Zufuhr in einem Falle 120℔ mit 150 M. pr. Tonne bezahlt. Termine ohne Kauflust, April-Mai 151 M. Br. Regulirungspreis 149 M. — Erbsen loco sind Mittel- zu 158 M. pr. Tonne gekauft. — Spiritus war heute nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. Dezbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 127℔ und 130℔ 193, 130℔ 195,25 196,50, 130/1℔ 197,75, 131/2℔ 200, 202,25, 203,50, 204,75 M. bez., bunter 127/8℔ 183,50, 129℔ 188,25 M. bez., rother 129℔ 185,75, 130℔ 188,25, russisch 113/4℔ 142,50 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 123/4℔ 137,50, 125℔ 138,50, 126/7℔ 140, 127/8℔ 141,25, 128/9℔ 143 M. bez., fremder 109℔ 113, 117/8℔ 128,50 M. bez., Frühjahr 1876 142½ M. Br., 140 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 142,75, 151,50 M. bez., kleine 128 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 144, 148, 152 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 155,50, 158,50 M. bez., graue 162,25, 177,75, 182,25 M. bez., grüne 177,75, 184,50 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 173,25, 177,75 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 202,25 M. bez. — Dotter pr. 1000 Kilo 177 M. bez. — Hanfsaat pr. 1000 Kilo 180 M. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 44½ M. bez., Dezember 44¾ M. Br., 44¼ M. Gd., Januar 45 M. Br., 44½ M. Gd. Dezember-April 47 M. Br., 46 M. Gd., Frühjahr 1876 48½ M. bez., Mai-Juni 49½ M. Br., 48¾ M. Gd., Juni 50½ M. Br., 49¾ M. Gd., Juli 51½ M. Br., 50¾ M. Gd., August 52¾ M. Br., 52 M. Gd.

Stettin, 23. Decbr. Weizen pr. December 196,00 M., pr. April-Mai 206,50 M. — Roggen pr. December 148,00 M., pr. Januar-Februar 149,00 M., pr. April-Mai 151,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Dezember 66,00 M., pr. April-Mai 68,00 M. — Spiritus loco 42,50 M., pr. December 44,00 M., pr. April-Mai 47,00 M. — Rübsen pr. Frühjahr 333,00 M. — Petroleum loco 12,10 M. Br., Kleinigkeiten 12,15—12,20 M. bez., Regulirungspreis 11,90 M., pr. December 11,90 M. Br, pr. Januar 12,10 M. Br.

Berlin, 23. Dezember. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 175—220 M. nach Qualität gefordert, pr. Dezember 200,00 M. bez., pr. Dezember-Januar 200,00 M. bez., pr. April-Mai 207,50 M. bez., pr. Mai-Juni 210,50 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 153—163 M. nach Qualität gefordert, pr. Dezember 156,50 M. bez., pr. Dezember-Januar 156,00 M. bez., pr. Januar-Februar 155,50 M. bez., pr. Frühjahr 155,00 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 132—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 135—180 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 181—216 M. nach Qual., Futterwaare 166—180 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 00 30,00—28,00 M., No. 0 27,50—26,25 M., No. 0 u. 1 25,75—24,75 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,25 M., No. 0 u. 1 21,50—19,50 M., pr. Dezember 20,90 M. bez., pr. Dezember-Januar 20,90 M. bez., pr. Januar-Februar 21,00 M. bez., pr. Februar - März 21,15 M. bez., pr. April-Mai 21,30 M. bez., pr. Mai - Juni 21,40 M. bez., pr. Juni-Juli 21,40 M. bez., pr. Juli-August 21,40 bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 67,5 M. bez., pr. Dez. 68,6—68,7 M. bez., pr. Dezember - Januar 68,6—68,7 M. bez., pr. Januar-Februar 68,6—68,7 M. bez., pr. April-Mai 68,9 bis 68,8—68,9 M. bez., pr. Mai - Juni — M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 27,5 M. bez., pr. Dezember 26 M. nom., pr. Dezember-Januar 26 M. nom., pr. Januar-Februar 26 M. nom. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 43 M. bez., mit Faß pr. Decbr. 45,2—44,9—45,2 M. bez., pr. Dezember-Januar 45,2—44,9—45,2 M. bez., pr. Januar-Februar 45,5 - 45—45,3 M. bez., pr. April-Mai 47,8—47,6—47,9 M. bez., pr. Mai-Juni 48,1—47,9—48,2 M. bez., pr. Juni-Juli 49,2—49—49,3 M. bez., pr. Juli-August 50,4—50,2—50,4 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 23. Dezbr. Wind: W.

Angekommen: Phönix (SD.), Smeby, Bergen (via Pillau), Heringe (bestimmt nach Colberg). — Louise Charlotte, Hansen, St. Davids; Hohenzollern, Weidemann, Hartlepool; Julie, Kräft, Hartlepool; Hanna, Schiebe, Newcastle; Schmückert, Siebenlist, Hartlepool; sämmtlich mit Kohlen. — Heinrich Dirks, Schultz, Liverpool; Der Wanderer, Brandhoff, Liverpool; beide mit Salz.

24. Dezember. Wind: WNW.

Angekommen: Ida (SD.), Domke, London, Güter.
Ankommend: 1 Pink, 2 Barken, 1 Brigg.

Thorn, 23. Dez. Wasserstand: 3 Fuß 3 Zoll. Wind: W. Wetter: trübe.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
23	4	335,20	+ 4,2	W., heftig, hell, bewölkt.
24	8	336,14	+ 4,0	W., heftig, bezogen.
	12	336,41	+ 4,5	WNW., f. heftig, hell, bew.

Berliner Fondsbörse vom 23. Dezember 1875.

Der Geschäftsverkehr war heute noch geringfügiger, als in den Tagen zuvor. Nur ein Papier machte eine rühmliche Ausnahme: Reichsbank-Antheile gingen sehr lebhaft und zu schnell steigendem Course um. Mit der Ultimo-Liquidation beschäftigte man sich nur wenig, und es scheint das schwebende Engagement überhaupt keine größere Ausdehnung zu haben. Die internationalen Speculationseffecten bekundeten eine sehr feste Haltung. Die Notirungen hatten sogleich bei Beginn der Börse eine mäßige Avance aufzuweisen. Die Differenz gegen die gestrigen Schlußcourse erweiterte sich im ferneren Geschäftsverlauf aber fortgesetzt, ohne daß der Umfang der geschäftlichen Transactionen eine sonderliche Zunahme erfuhr. Die localen Speculationseffecten konnten ihre Notirungen etwas erhöhen. Auswärtige Staatsanleihen trugen einen recht festen Charakter. Oesterr. Renten sind auch nicht ganz unbelebt zu nennen. Italiener und 1860er Loose zogen ebenfalls die Aufmerksamkeit auf sich. Türken blieben indeß vernachlässigt. Russ. Werthe waren sehr still. Preußische und andere deutsche Staatspapiere meist unverändert. Eisenbahn-Prioritäten unbelebt. Oesterreichische Prioritäten fest bei schwachem Geschäft, russische Prioritäten behaupteten letzte Notirungen. Auf dem Eisenbahnactien-Markte war der Umsatz sehr klein, die Course veränderten sich nur wenig und gingen nur in seltenen Fällen unter gestrige Notiz. Bankactien sehr still. Industriepapiere meist geschäftslos. Montanwerthe eher matt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,30
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,50
Staats-Schuldsch.	3½	91,50
Pr. Präm.-A.1855	3½	129,90
Landsch. C.-Pfdbr.	4	93
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84,70
do. do.	4	94
do. do.	4½	100,75
Pomm. Pfandbr.	3½	83,60
do. do.	4	93,50
do. do.	4½	102,25
Posensche neue do.	4	93,25
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,60
do. do.	4	93,20
do. do.	4½	100,75
do. do.	5	106,50
do. neue	4	97
do. do.	4½	100,50
Pomm. Rentenbr.	4	96,30
Posensche do.	4	96,20
Preußische do.	4	96
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	120,25
Bayer. Präm.-A.	4	122,70
Braunsch. Pr.-A.	—	83
Cöln-Md. Pr.-S.	3½	107,90
Hmbg. 50rtl. Loose	3	176,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173
Oldenburg. Loose	3	135

Hypotheken-Pfandbr.

U. st. Pfd.-Pr.-H.-Bk.	5	98,80
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,10
Cent. Bd.Cr.-Pfdb.	5	106
do do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	106,50
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rtz.110	5	100,50
III. Em. rtz. 100	5	99,75
Stett. Nat. Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	61,60
do. Silber-Rente	4½	65,30
do. Loose 1854	4	108,75
do. Cred.-L.v.1858	—	349,50
do. Loose v. 1860	5	115
do. Loose v. 1864	—	295
Ungar. Eisenb.-An.	5	75
Ungarische Loose	5	169,20
do. Schatzanw. II.	6	93,30
Russ.-Egl.Anl.1822	5	101,50
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	98,50
do. do. von 1870	5	103
do. do. von 1871	5	99
do. do. von 1872	5	99
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	82,50
do. Stiegl. 6.Anl.	5	97,50
do. Präm.-A.1864	5	192,20
do. do. von 1866	5	184,60
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	86,10
Russ. Central. do.	5	91
Russ.Pol.Schatzobl.	4	85,40
Pol. Certifkc. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.B.Em.S-R	4	—
do. do. do. do.	5	77,50
do. Liquidat.-Br.	4	68,40
Amerik. Anl. p. 1885	6	98,30
do. 5% Anl.	5	99,50
do. do. p. 1881	6	103,60
Newyork.Stadt-A.	7	101,70
do. Gold-A.	6	99,40
Italienische Rente	5	72
do. Tabaks-Act.	6	496
do. Tabaks-Obl.	6	99,80
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	80,25
RumänischeAnleihe	8	105
Türk. Anl. v. 1865	5	22,70
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	19,50	1
Bergisch-Märk.	78,70	3
Berlin-Anhalt	109,50	8½
Berlin-Dresden.	26,25	5
Berlin-Görlitz	26,50	0
do St.-Pr.	65,10	5
Berlin-Hamburg	174	12½
Berlin. Nordbahn	1,10	0
Berl.-Pts.-Magd.	69,10	1⅔
Berlin-Stettin	123,25	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	83,75	7½
Köln-Minden	94,75	6⅜
do. Lit B.	93,90	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	5,20	0
do. St.-Pr.	13,10	0
Hannover-Altenbek	7	0
do. St.-Pr.	22,50	0
Märkisch-Posen	18,10	0
do. St.-Pr.	63	0
Magdeb.-Halberst.	40,50	3
do. St.-Pr	54	3½
do. C.	81,50	5
Magdeb.-Leipzig	206,40	14
† do. Lit. B.	90,75	4
Münst.-Ensch.St.P.	8	0
Nordhausen-Erfurt	30,30	4
do. St.-Pr.	22,50	0
Oberschl. A. u. C.	148,50	12
do. Lit. B.	137	12
Ostpreuß. Südbahn	23	0
do. St.-Pr.	68	0
Pomm.Centralbhn.	0,20	0
Rechte Oderuferb.	104,40	6⅓
do. St.-Pr	108,50	6⅓
Rheinische	114,90	8
Rhein-Nahe	10,50	0
† Stargard-Posen	100,75	4½
Thüringer	115,20	7⅓
Tilsit-Insterburg	20,50	0
Weimar-Gera gar.	38,25	4½
do. St.-Pr.	20,90	5
Brest-Grajewo	25,50	—
Brest-Kiew	59	0
† Galiz. Carl-L.B.	90,75	8,67
Gotthardbahn	58,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	56,50	5
Lüttich-Limburg	14,40	0
Oester.-Franz. St.	535	8
† do. Nordwestb.	252	5
do. B. junge	92,50	5
† Reichenb.Pardb.	59,50	4½
Rumänische Bahn	27,50	—
do. St.-Pr.	82,20	8
† Russis. Staatsb.	104,40	5⅓
Südöster. Lomb.	200	1½
Schweiz. Unionb.	4,30	0
do. Westb.	13,50	0
Warschau-Wien	228,25	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	85,50
†Kaschau-Oderbg.	5	65,50
Kronpr. Rud.-B.	5	74
†Oe.-Fr. Staatsb.	3	317,50
†Südöst.B.Lomb.	3	236,30
†Südöst. 5% Oblg.	5	80,50
†Oester. Nordwestb.	5	83,10
do. do. B Elbethal	5	66,90
†Ungar. Nordostb.	5	62,10
†Ungar. Ostbahn	5	57,90
Brest-Grajewo	5	80,80
†Chark.-Azow rtl.	5	97
†Kursk-Charkow	5	96,50
†Kursk-Kiew	5	97,80
†Mosco-Rjäsan	5	100,75
†Mosco-Smolensk	5	96
Rybinsk-Bologoye	5	87,50
†Rjäsan-Kozlow	5	98,25
†Warschau-Teresp.	5	96

Bank- und Industrieactien.

		D v.1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	70	4½
Berl. Cassen-Ver.	202	19⅓
Berl. Com. (Sec.)	65,25	0
Berl. Handels-G.	94	7
Berl. Wechslerbk.	37	0
Bresl. Discontob.	67,75	4
Centrlb. f. Bauten	18,80	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	68	4
Danzig. Bankver.	56	0
Danziger Privatb.	116,25	6
Darmst. Bank	118,25	10
Deutsche Genoss.B.	96,75	6
Deutsche Bank	77,75	5
Dtsch. Eff. u. W.	108	8½
Deutsche Unionb.	76	3
Disc.-Command.	133,50	12
Gew.-Br.Schuster	21,50	0
Int. Handelsges.	36,75	0
Königsb. Ver.-B.	82	5⅔
Meining. Creditb.	84	4
NorddeutscheBank	126,50	10⅓
Oest. Credit.-Anst.	356	6⅔
Preußische Bank	172,25	12⅔
do. Bodencr.B.	96	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119	9½
Preuß. Crd.-Anst.	51	0
Pom.Ritterich.-B.	123,60	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	75,10	5½
Schles.Bankverein	85,50	6
Stett.Vereinsbank	82,75	0
Ver.-Bk.Quistorp	12	0
Actien d. Colonia	6375	55
BauvereinPassage	20	½
Brl. Centralstraße	32,10	3
Deutsche Bauges.	49,40	0
do. Eisnb.-B.-G.	5,10	0
do. Reichs-Cont.	70,50	4
Wöseman Bau-G.	29,60	2½
A. B. Omnibusg.	85,50	10
Ctr.F.f. Baumat.	10,75	0
C.-A.f.S.u.W.-A.	0,75	0
Nordd.Pap.-Fabr	20	0
WöhlertMaschinf.	18,90	5½
Westend-Gesellsch.	10,50	0
Baltischer Lloyd	31	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Männich, Ch. M.	0,50	0
Obrschl.Eisnb.-B.	32,10	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	12,25	0
Königs- u. Laurah.	69	10
Stollberg, Zink	22,25	1
do. St.-Pr.	84,75	6
Victoria-Hütte	28,75	3

Wechsel-Cours v. 23. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,15
do.	2 Mn.	3	168,40
London	8 Tg.	3	20,31
do.	3 Mn.	3	20,16
Paris	8 Tg.	4	80,90
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	80,90
do.	2 Mn.	4	80,40
Wien	8 Tg.	5	177,56
do.	2 Mn.	5	176,25
Petersburg	3 Wch.	5½	264,90
do.	3 Mn.	5½	262,75
Warschau	8 Tg.	5½	265,30

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,29
Napoleonsd'or	16,195
Imperials	—
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	99,60
Oesterreichische Bankn.	177,95
do. Silbergulden	187,50
Russische Banknoten	266

Albert Teichgraeber, empfiehlt sein reichhaltig sortirtes Cigarren- und Tabaks-Lager in nur reellen Qualitäten. Derselbe hält auf Grund langjähriger Erfahrung in Cigarren und Tabaken nur solche Zusammenstellungen am Lager, die jeder Geschmacksrichtung genügen und bittet bei Bedarf in diesen Artikeln um gütige Zuwendung zahlreicher Aufträge, die prompt und gewissenhaft, unter billigster Preisnotirung nach allen Seiten hin ausgeführt werden. Auswärtige Freunde und Gönner belieben ihre werthen Aufträge für das Fest bestimmt, mir gefälligst rechtzeitig zugehen zu lassen.

85. Langgasse 85, dicht am Langgasser Thor,

Freireligiöse Gemeinde.
Am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertage, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Hr. Prediger Röckner.

Sonnabend, den 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, Predigt des Herrn Rabbiner Dr. Wallerstein in der Weinberger Synagoge.
2827) **Der Vorstand.**

Durch die Geburt einer munteren Tochter wurden hoch erfreut
Isidor Turszinsky
u. Frau geb. **Goldstein.**

Große Auction

wegen Aufgabe der Fuhrhalterei in der Spedition Güldenboden.

Es kommen am
Donnerstag, den 30. Dczbr. c.,
Vormittags 11 Uhr,
nachstehende Gegenstände zum Verkauf:
8 starke Arbeitspferde,
2 gut erhaltene Omnibusse,
1 Kariol,
1 Halbverdeckwagen,
1 ca. 100 Ctr. tragender Frachtwagen,
1 Arbeitswagen,
1 guter Familienschlitten,
1 kleiner Spazierschlitten,
2 Arbeitsschlitten,
20 Stück gut erhaltene Arbeitssielen,
diverses Ackergeräth,
1 Heckselmaschine,
eine Partie eichenes Nutzholz und altes Bauholz.
Bekannten Käufern wird Credit gestattet.

Spickgänse

empfiehlt
Carl Schnarcke.

**Prima Whitstable Native-Austern,
HolländischeAustern,
Leb. Helgol. Hummer,
Alpen-Drossel-Pasteten aux genièvre,
Fasanen,
Birkhühner,
Haselhühner.**

R. Denzer.

Tanz-Unterricht

von
Albert Czerwinski.

Der neue Cursus beginnt am 3. Januar und bin ich zur Annahme von Meldungen in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr **Jopengasse 4, Saal-Etage,** zu sprechen. (2297

Oberhemden,

gewaschen u. ungewaschen, hält auf Lager und fertigt auf Bestellung **unter Garantie des Gutsitzens, nach dem neuesten Schnitt,**

N. T. Angerer,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Langenmarkt 35.
Kragen, Manschetten, Schlipse, Garnituren.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebiger Länge offerirt per Ctr. mit 2 Thlr.
W. D. Loeschmann.

In dem neuerbauten Hause Poggenpfuhl- u. Vorstädt. Graben-Ecke sind die herrschaftlich eingerichteten Wohnungen zum 1. April 1876 zu vermiethen.
Näheres bei
A. Baranski,
Altstädt. Graben 16.

Zwei Läden nebst Wohnungen sind in dem neuerbauten Hause Poggenpfuhl- u. Vorst. Graben-Ecke zu vermiethen.
Näheres bei
A. Baranski,
Altstädt. Graben 16.

Eine **gelbe dänische Dogge** mit weißer Brust und weißen Pfoten, hat sich bei mir eingefunden, und ist gegen Futter- und Insertionskosten abzuholen.
Geschieht dieses nicht innerhalb 3 Tagen behalte ich ihn als Eigenthum. **G. Harder,** Ohra, am Schönfeldschen Wege No. 71.

Zu der am **27. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr,** im oberen Saale des Gewerbehauses stattfindenden **Weinachtsfeier** des Volkskindergartens werden alle Freunde der Anstalt hiemit eingeladen.
Der Vorstand.

In unterzeichneter Buchhandlung ist erschienen:

Contretanz-Büchlein.

Theorie
der Menuet (la Duchesse), der Lanciers, des Prince Imperial und der Variétés Parisiennes, nebst Contretanz-Commando
von
Albert Czerwinski.
Verfasser der Geschichte der Tanzkunst und Tanzlehrer in **Danzig.**
Preis 10 Sgr. = 1 Mark.
L. Saunier'sche Buchhandlung,
A. Scheinert, Danzig, Langgasse 20.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Die geehrten Mitglieder des Vaterländischen Frauen-Vereins hierselbst werden ergebenst gebeten, zur General-Versammlung
Freitag, den 31. December cr., Vormitt. 11 Uhr,
in der Wohnung der Frau Vorsitzenden, Langenmarkt No. 41, gefälligst zu erscheinen.
Danzig, den 24. December 1875.
Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Zu
Weihnachts-Einkäufen

empfiehlt sein reich assortirtes
Waaren-Lager
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse No. 47.

Große Weihnachts-Ausstellung

von eleganten, neuen, überraschend schönen Geschenken aller Art zu den billigsten Preisen bei
Julius Konicki,
Gr. Wollwebergasse 14.

Zur Weihnachtsbescheerung für Arme.

Wollene Shawls 12 Sgr. per Dutzend,
Jacken 15 Sgr. pro Stück,
Moire-Schürzen zu 7½ Sgr.,
wollene Frauenstrümpfe zu 10 Sgr.,
Wollene gestrickte Socken zu 5 Sgr.
Julius Konicki,
14. Gr. Wollwebergasse 14.

Abonnements-Einladung

auf den
Bürger- u. Bauernfreund.

Am 1. Januar 1876 tritt der Bürger- und Bauernfreund in sein **101. Quartal.** Die Gesinnungen echter Demokratie, von welchen er in diesem ganzen Zeitraume sich hat leiten lassen, werden ihn fernerhin bestimmen. Inmitten so mancher Wandlungen, die wir in den Parteistellungen im neuen deutschen Reiche sich vollziehen sehen, wird er unentwegt das Volksrecht und die Völkerfreiheit vertreten und unverblümt die Reaction bekämpfen, die unablässig bemüht ist, die Revolutionen um ihre Errungenschaften zu betrügen.

Der gegenwärtige Augenblick droht wiederum Gefahr. Die Nachgiebigkeit der Majoritäten wird von oben her benutzt, um das Rad der Zeit zurückzudrehen und seines Fortschrittes zu enteignen. Um so eindringlicher müssen wir daher unsere Parteigenossen zur Unterstützung unseres Blattes auffordern, das nicht verfehlen wird, nachdrücklich gegen den reactionairen Berliner Wind Front zu machen.

Unsere Leser in der Provinz machen wir darauf aufmerksam, daß der „Bürger- und Bauernfreund" die Genossenschafts-Correspondenz regelmäßig bringt und das einzige Blatt ist, welches die Berichte des Bezirks-Verwaltungsgerichtes vollständig mittheilt.

Obwohl wir auch im neuen Quartale für Unterhaltungslectüre sorgen werden, bleibt der Abonnementspreis unverändert auf **75 Pfennige** vierteljährlich beschränkt, so daß der B.- u. Bfd. eines der billigsten Blätter Deutschlands ist.

Anzeigen finden für 20 Pfennige die Zeile Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Die Redaction und Expedition des Bürger- und Bauernfreund.

1841.
Brief i. d. Exped., bitte Antwort!

Glücklich angekommen. Alles gut.

Kommt, kommt, Ihr lieben Gäste mein, und laßt uns Alle fröhlich sein; der Weihnachtsbaum ist wieder da, wie schon bekannt im vor'gen Jahr. Der brennt so schön, so hell und klar, drum kommt und sehts Euch selber an. Es ladet ihre hochgeschätzten Gäste, Gönner und Freunde bei freundlicher und liebevoller Bedienung recht zahlreich ein **Therese Portesset Wwe.,** Portechaisengasse 7. (2852

Restaurant Kleophas,

118. Breitgasse 118,
vis-à-vis der Faulengasse,
bringt seine gemüthlichen Localitäten nebst feinem Billard und neuer anständiger Damen-Bedienung den geehrten Gästen in Erinnerung. Fremde Biere, diverse Weine, kalte Speisen, Actien-Bier stets vom Faß, Glas 15 Pf.

Ein Hund hat sich eingefunden und ist gegen Erstattung der Insertions- und Fütterungskosten abzuholen bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt 10.

Kaufmännischer Verein.

Mittwoch, den 29. December, Gesellschaftsabend.
Freitag, den 31. December, Abends 8 Uhr: Sylvesterfeier für Mitglieder und deren Angehörige. Eintrittspreis 50 Pf. pro Person. Rege Betheiligung wird erwartet.

Die etwa seit ¾ Jahren nicht abgeforderten Gewinne aus der letzten Verloosung zum Besten der Unterstützungskasse für hilfsbedürftige durchreisende Handlungs-Gehilfen werden nur noch bis zum 31. Januar 1876 reservirt und alsdann die noch restirenden in einer Versammlung durch Auction zu Gunsten der Kasse verwerthet.
Der Vorstand.

Neujahrskarten.

Unsere Ausstellung von scherzhaften und ernsten à Stück von 3 ₰ an, beginnt heute.
A. & L. Claasen, Langenmarkt 22.



Gambrinus-Halle.

Die durch Um- und Anbau bedeutend vergrößerten Räume meines Etablissements, empfehle ich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zum Besuche aufs angelegentlichste. Dieselben bieten Familien wie Einzelstehenden allen Comfort und werde ich bestrebt sein, durch gute Speisen, Getränke und prompte Bedienung die vollkommenste Zufriedenheit meiner werthen Gäste mir zu erwerben und dauernd zu sichern.

Adolph Korb,
3. Ketterhagergasse 3.

Restaurant
Kaiser-Halle,
am Dominikaner-Platz.
Von heute ab feinste Damenbedienung.
Das Local ist aufs feinste decorirt.
Fehlauer.

Restaurant
Hotel de St. Petersburg
Nürnberger Bier vom Faß.
Oscar Voigt.

!! Bremer Rathskeller !!
Heute
Großes
CONCERT.
Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
H. F. Schulz.

Müller's Restaurant.

Breitgasse No. 39.
Großes Concert und Gesangs-Vorträge meiner neu engagirten Damen-Capelle, bestehend aus den so beliebten dänischen Couplet-Sängerinnen Frl. **Minna** und **Agnes Fischer** aus Kopenhagen, Frl **Chr. Treibel** aus Cöln a. Rh. und Frl. **Bahr** aus Hamburg.

Rafael-Ausstellung

im
Franziskaner-Kloster.
Nur noch geöffnet:
Sonnabend, den 25. und Sonntag, den 26. cr.
von 11 bis 3 Uhr.
F. A. Weber,
Buch- Kunst- u. Musikalien-Handl.

Spliedt's Concert-Salon
in **Jäschkenthal.**
Am 1. und 2. Feiertag
Nachmittags-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 ₰
2861) **F. Keil.**

Zingler's Höhe.
Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage
Concert,
ausgeführt von der Capelle des 4. Ostpreuß. Grenadier-Regt. No. 5.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 ₰
Kilian, Kapellmeister.

Heute Abend:
Grosses Concert

im
Rathsweinkeller,
ausgeführt von der ganzen Capelle des 1. Leib-Husaren-Regts. No. 1, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikmeisters Herrn **F. Keil.**

Kaffeehaus
zum
freundschaftlichen Garten,
Neugarten No. 1.
Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag
Großes
CONCERT.
Anfang 5½ Uhr. Entree 30 ₰.
H. Reissmann.

Zum Offizier-, **Portepée-Fähnrichs-** (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu **denjenigen Examinas,** behufs Eintritts in die **Kaiserliche Marine,** wird, mit Einschluß **der Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet (2872
früher **Sandgrube, Kaninchenberg 5, part., jetzt Sandgrube 6—8, part.**

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 25. Dezember. (Ab. susp.) Zum ersten Male: **Der Faselhans.** Schwank mit Gesang in 3 Acten von Jacobsen und Rosen. Musik von Michaelis. Vorher: Zum ersten Male: **Rothkäppchen.** Märchen in 1 Act von Feodor Wehl. Musik von verschiedenen Meistern.
Sonntag, den 26. Dezbr. (5. Ab. No. 6). **Hans Heiling.** Oper von Marschner.
Montag, den 27. Dezbr. (5. Ab No. 7.) **Das Milchmädchen aus Schöneberg.** Posse mit Gesang in 3 Acten von W. Mannstädt.
Tine . . . Fr. Lang-Ratthey.
Dienstag, 28. Decbr. (5. Abonn. No. 8.) **Der Troubadour.** Oper von Verdi.
Mittwoch, den 29. Dezbr. (5. Ab. No. 9) **Faselhans.** Schwank mit Gesang in 3 Acten von Jacobson u. Rosen. Vorher: **Rothkäppchen.** Märchen in 1 Act von Feodor Wehl. Musik von verschiedenen Meistern.
Donnerstag, 30. Decbr. (5. Abonn. No. 10.) **Die lustigen Weiber von Windsor.** Oper von Nicolai.

Selonke's Theater.

Sonnabend, den 25. December: **Gastspiel der Geschwister Cassina, sowie des Mr. Jules Friquet.** U. A.: **Weihnachten.** Familienbild. **Lachs aus Hela.** Posse mit Gesang. — **Hier ist eine möblirte Stube zu vermiethen.** Posse mit Gesang. **Prinzessin von Marzipan und der Schweinehirt von Zuckerkant** oder: **Hochmuth kommt zum Falle.** Große Kinderkomödie in fünf Bildern. — **Tableau unter 12 festlich geschmückten Weihnachtsbäumen.** — Vorkommende Tänze: Im 3. Bild: **Komische Polka,** getanzt von der Prinzessin und vier Hofdamen. Im 4. Bild: **Quadrille,** getanzt von **60 Kindern.**
Sonntag, den 26. Dezember: **Gastspiel der Obigen.** U. A.: **Sie hat einen Schnurrbart.** Schwank. **Auf Posten am Weihnachtsabend,** oder: **Das Dreier-Lämmchen.** Lebensbild mit Gesang. **Rataplan, der kleine Tambour.** Vaudeville. **Eine Berliner Hökerin.** Charakterbild.
Montag, den 27. Decebr., Nachm. 3 Uhr: **Große Kinder-Vorstellung.** Zum letzten Male; **Prinzessin Marzipan.**
Abends 7 Uhr: **Große Vorstellung und Concert. Gastspiel der Obigen.**

Weihnachten.

Fromm und frei.
Dem Kaiser treu.

Wie der Sterne Leuchten,
Nacht und Wahn verscheuchten,
Und der Weihnachtsstern leucht
In die Herzen und verscheucht
Noch den Wahn durch Geistesleuchten.
Kündet freies Leben,
Geistig höh'res Streben,
Nur dem Höhern nachgestrebt,
Nur wie Brüder hier gelebt,
Ist ein Gott gefälliges Leben.
Wensorra-Schüddelkau.

Oeffentliche Abrechnung.

Für die Hinterbliebenen des am 7. September cr. in Rheda verunglückten Schmierers **Thiel** von hier sind bei dem Unterzeichneten an Unterstützungen eingegangen, wie folgt: Gesammelt von den Herren: Graeser — Stolp 65 Mrk. 50 Pf. Trustedt — Stolp 24 Mrk. Hubrig — Lauenburg 67 Mrk. 50 Pf. Boecker — Boschpol 20 Mrk. 50 Pf. Lange — Neustadt W.-Pr. 18 Mrk. Hodam—Neustadt W.-Pr. 43 Mrk. 35 Pf. Beral — Rheda 62 Mrk. 20 Pf. Kypke — Rheda, 69 Mrk. 05 Pf. Wiesener — Kielau, 24 Mrk. 50 Pf. Graffmann — Oliva, 9 Mrk. 75 Pf. Sänger — Danzig, 40 Mrk. 45 Pf. Danziger Zeitungs-Expedition 129 Mk. Danziger Zeitungs-Expedition, 113 Mrk. 50 Pf. Eingesandt von Herrn Kernbach — Lauenburg, 15 Mrk. Schmigotsky — Zoppot, 12 Mrk. dazu kommt ein von der Wittwe seiner Zeit geleisteter Zuschuß (Ersparung an den Sterbekassengeldern) 45 Mrk., Summa 759 M. 30 ₰.*)

Allen den Herren, welche mir ihre werthe Unterstützung zu Theil werden ließen, sage ich hiermit den besten Dank.
Langfuhr, den 22. December 1875.
Bütow.

Obige Summe von 759 M. 30 ₰ ist mir von Herrn Bütow richtig übergeben und zwar in einem Sparkassenbuche von fünfhundert sechzig Mark Werth, sowie Einhundert neun und neunzig Mark in baarem Gelde.

Zugleich spreche ich allen gütigen Gebern für diese sowohl wie für die mir persönlich überreichten Unterstützungen meinen tief gefühlten Dank aus.
Frau **Thiel.**

Vorstehende Abrechnung beglaubigt als richtig
E. Herfer,
Vormund der **Thiel'schen** Minorennen.

*) Den Rest der bei uns eingegangenen Gaben im Betrage von 38 M. hat Frau **Thiel** von uns direct erhoben und darüber quittirt. Exp. d. Danz. Ztg.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9500 der Danziger Zeitung.

Danzig, 24. Dezember 1875.

Bekanntmachung.

Die Klassensteuerrollen pro 1876 die auch der Einschätzung zur **Gemeinde-Einkommensteuer** zu Grunde liegen, werden, nachdem ihre Festellung durch die Königliche Regirung erfolgt ist, in der Zeit vom:
Montag, den 20. December d. J. bis incl. Dienstag, den 4. Januar k. J.
an den Werktagen innerhalb der Dienststunden im Rathause, und zwar im früheren Calculator-Geschäftszimmer, öffentlich ausliegen.

Reclamationen über ungesetzliche oder unrichtige Einschätzungen sind, gehörig begründet und, soweit es erforderlich, mit speciellen Nachweisen über die Vermögens- und Einkommensverhältnisse versehen binnen einer Präclusivfrist von zwei Monaten, vom letzten Tage der Offenlegung der Steuerrollen an gerechnet, also bis incl. **den 4. März 1876,** an unseren **Oberbürgermeister** einzusenden und zwar unter genauer Angabe des Steuerzeichens (Abtheilung und Nummer der Steuerrolle).

Wird die vorerwähnte 2 monatliche Reclamationsfrist **versäumt**, so ist der **Anspruch** auf **Steuer-Ermäßigung** oder **Befreiung**, sowie auf **Rückerstattung**, für das laufende Kalenderjahr erloschen. –

Die **Zahlung** der veranlagten Steuer darf durch die Reclamation nicht aufgehalten werden, muß vielmehr, mit Vorbehalt der späteren Erstattung des etwa zuviel Bezahlten zu den bestimmten Termin erfolgen.

Wir werden die Klassen- und Gemeinde-Einkommensteuer in **vierteljährlichen Raten** pränumerando, durch unsere Steuer-Einsammler, unter Präsentation der Quittung, einfordern lassen; es ist jedoch jeder Steuerpflichtige zur Vorausbezahlung des ganzen Jahresbetrages, sowie zur Zahlung einer oder mehrerer Monatsraten, in den **ersten 5 Tagen jedes Monats**, auf **unserer Kämmerei-Kasse**, bei Vorzeigung seiner Steuerausschreibung berechtigt.

Wer die fällige Steuerrate weder auf der Kämmerei-Kasse berichtigt, noch an den Steuer-Einsammler, auf dessen erste, kostenfreie, Aufforderung zahlt, hat **kostenpflichtige** Anmahnung und bei deren Erfolglosigkeit, kostenpflichtige executivische Beitreibung zu gewärtigen.

Danzig, den 16. Dezember 1875.

Der Magistrat.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmann **Otto Wegner** zu Thorn hat der Sattlermeister **Joseph Grzymala** in Gniewkowo eine Forderung von 231,14 Mark angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf
den 7. Januar 1876 Morgens 11 Uhr
vor dem Unterzeichneten Kommissar im Sitzungssaale anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetz werden.

Thorn, den 9. December 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Plehn.

Proclama.

Auf dem Grundstücke des Kataster-Controleurs **Buschik** Stadt **Culm** Blatt 167 stehen Abtheilung III No. 1 für Frau **Wilhelmine Hoppe**, geb. **Näschke**, zu **Culm** 1000 Thaler Darlehn zu 6% verzinslich ex decr. vom 10. Januar 1823 eingetragen. Die Post ist bezahlt und soll zur Löschung gebracht werden, es fehlt jedoch das darüber ausgefertigte Hypotheken-Dokument, welches angeblich verloren gegangen ist.

Dasselbe war gebildet aus der Schuldenkunde vom 31. März 1821, Hypothekenschein und Eintragungsnote vom 10. Januar 1823.

Es werden deshalb alle diejenigen, welche an dieses Dokument und die zu löschende Post als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, diese Ansprüche in dem

am 10. April 1876,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Weitzenmiller anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit denselben werden präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird

Culm, den 11. December 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (2807

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts Register, den hiesigen Vorschuß- und Credit-Verein betreffend, ist zufolge Verfügung vom 20. December am 22. December 1875 eingetragen:

Laut Beschlusses der General-Versammlung vom 16. December 1875 ist an Stelle des verstorbenen Bäckermeisters **Wilhelm Ruppert** der Hotelbesitzer **Ludwig Alsleben** von hier als Director des Vorschuß- und Credit-Vereins gewählt und bestellt.

Neustadt Westpr., 22. Decbr. 1875.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Reise-Unfall-Versicherung.

Die Versicherungs-Gesellschaft Thuringia in Erfurt
versichert Jedermann gegen alle körperlichen Beschädigungen durch Unglücksfälle auf Reisen und Touren per Eisenbahn, auf Dampf- und Paquetschiffen, zu Wagen und zu Pferde.

Die Prämie mit allen Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von

3000 Mark	auf 1 Jahr	Rℳ 3,50.	und für jede Rℳ 3000 mehr	Rℳ 3,—.
3000 „	„ 6 Monate	„ 2,75.	„	„ 2,25.
3000 „	„ 3 „	„ 2,—	„	„ 1,50.
6000 „	„ 1 „	„ 2,—	„	„ —,75.
9000 „	„ 15 Tage	„ 2,—	„	„ —,50.
15000 „	„ 8 „	„ 2,—	„	„ —.30.

und ist demnach so äußerst billig, daß es **Niemand** versäumen sollte, bei Antritt einer Reise zu seiner und der Seinigen **Beruhigung** diese Versicherung zu benutzen.

Versicherungsscheine (Policen) sind unter Angabe der Vor- und Zunamen, des Standes, des Wohnortes, der Versicherungssumme und der Versicherungsdauer bei der Direction in Erfurt und bei der unterzeichneten Haupt-Agentur, sowie bei allen übrigen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Außerdem hat die Gesellschaft, um die Reise-Unfall-Versicherung für das Publikum so leicht als möglich zugängig zu machen, die Einrichtung getroffen, daß sich Jedermann zu jeder beliebigen Zeit eine Police ohne Zuziehung eines Vertreters sofort selbst giltig ausstellen kann, wenn er im Besitz des hierzu erforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft, sowie deren Vertreter übersenden diese Formulare auf Verlangen stets unentgeltlich und franco.

Die Haupt-Agentur der „Thuringia.“
Biber & Henkler,
Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

Paraffin-Baumlichte, 24 Stück à Dtzd. 6 Sgr., 3½ Sgr., 30 Stück à Dtzd. 6 Sgr., 3 Sgr.,
Wachs-Baumlichte von 3½ Sgr. pr. Dtzd. an,
Wachsstock gelb und weiß (reines Bienenwachs),
Wachsstock fein decorirt und bemalt, **Gold- und Silberschaum,**
Baumlichthalter praktisch und neu, von 1¼ Sgr. pr. Dtzd. an;
ferner:
Stearin-Tafellichte, Stearin-Kronleuchterlichte, Stearin-Wagenlaternenlichte, Paraffin-Tafellichte, Wachs-Altarkerzen, Wachs-Tafellichte, Wachs-Wagenlaternenlichte, Wachs-Draht zum Lampen-Anzünden
empfiehlt in nur reeller Qualität zu billigen Preisen
Richard Lenz, Brodbänkengasse No. 48, vis-a-vis der Gr. Krämergasse,
Parfümerie- und Droguenhandlung.
NB. Paraffin-Lichte von 5 Sgr pro Pack an, Stearin-Lichte von 6 Sgr. pro Pack an, } bei 5 Pack billiger.

Kunst- u. Bauschlosserei (19 Ehrenmedaillen) von **Peter Haffner, Saargemünd (Lothringen).**

Mein Bier-Verlags-Geschäft wird an beiden Weihnachtsfeiertagen von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geschlossen.
Robert Krüger.

Die zur Concursmasse der Handlung Jacob Falk & Comp. gehörigen Bestände an Buchen-Kloben und Knüppel-Holz pp., auf dem Bahnhofe zu Gr. Boschpol und auf der abgeholzten Waldfläche Chmelenz bei Gr. Boschpol lagernd, bin ich Willens, von jedem Lagerplatze besonders oder auch im Ganzen freihändig zu verkaufen.

Hierauf reflectirende Kaufliebhaber wollen sich bis zum 15. Januar k. J. an mich wenden. Später eingehende Offerter werden nicht berücksichtigt.

Inventur und Taxe der zu verkaufenden Hölzer können im Concursbureau der hiesigen Gerichts-Deputation eingesehen, auch kann Abschrift derselben gegen Copialien von dem Unterzeichneten bezogen werden.

Tuchel, den 22. December 1875.

Der definitive Verwalter der Conkursmasse Jakob Falk & Comp.
G. Conrad.

Für Danziger
empfehle als kleine Festgeschenke
Garbe, Danziger Sagen,
eleg. geb. Mark 3.
Erinnerung an Danzig,
12 Photolithog. M. 1,50.
L. Saunier's Buch- u. Kunsthdlg.
1577) **A. Scheinert.**

Schmerzlose Zahnoperationen, Plombiren mit Gold ꝛc., Einsetzen künstlicher Zähne.
C. Kniewel, Heiligegeistgasse 25.
Sprechst. von Morg. 9 bis Nachm. 4 Uhr

Echtes Erlanger Exportbier,
Malz-Gesundheitsbier,
Braunsberger Bergschlösschen,
Cösliner Lagerbier,
Berenter Lagerbier
empfiehlt
Robert Krüger,
34 Hundegasse 34.

Bürsten:
Kopf-, Kleider-, Zahn- u. Nagelbürsten,
Kämme:
Frisir-, Zopf-, Staub- u. Kinderkämme
empfiehlt billigst
Albert Neumann,
7285) **3 Langenmarkt 3.**

Das
Intelligenzblatt
für
Stolp und Umgegend
erscheint
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag.

Das Intelligenzblatt
bringt die wichtigsten Ereignisse der Politik — worin es den liberalen Standpunkt einnimmt — ebenso der Landwirthschaft u. Industrie, namentlich die lokalen Vorkommnisse.

Das Intelligenzblatt
enthält außerdem ein interessantes Feuilleton und finden Inserate durch dasselbe weite Verbreitung.

Das Intelligenzblatt
ist eines der billigsten Lokalblätter, denn es kostet bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen bei allen kaiserlichen Post-Anstalten pro Quartal nur 90 Pfennige.

Stolp. **Die Expedition.**

Tanzunterricht
von **E. Jachmann,**
im Saale des Gewerbehauses.

Der Abschiedsball für den ersten Cursus findet statt Dienstag, den 4. Januar. Ein neuer Cursus beginnt Montag d. 10. Januar Abends 7½ Uhr, wozu ich Meldungen in meiner Wohnung Poggenpfuhl No. 63, entgegen nehme.

Weihnachts-Ausverkauf
von



Sonnen- und Regenschirmen,
zu sehr herabgesetzten, enorm billigen Preisen
in der
Schirm-Fabrik
von
Adalbert Karau.
35. Reparaturen schnell u. **billig.** 35.
Löwenschloß, Langgasse

32 **Flaschen Danziger Actienbier,** vorzüglich schön, für 3 M. frei in's Haus, empfiehlt die Bier-Niederlage
2819) **Jopengasse 9.**

Die Tilsiter Zeitung
erscheint wöchentlich sechsmal; Sonntags mit einem acht Seiten umfassenden
illustrirten Unterhaltungsblatt
als Gratisbeilage.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten zum Preise von **3 Mark 75 Pfg.** vierteljährlich an.

Die **Tilsiter Zeitung** enthält: **Leitartikel, politische Uebersicht** (Lage), **Original-Depeschen, neueste Nachrichten, Correspondenzen** aus den Haupt- und Provinzialstädten, Mittheilungen aus der **Criminalpraxis, landwirthschaftliche** Nachrichten, **Ernte- und Wasserstandberichte,** spannende **Feuilletons,** kleinere **Mittheilungen für Haus und Werkstatt, Vermischtes und Anregendes aller Art, Briefkasten. Der lokale und provinzielle Theil** ist durch Heranziehung neuer Correspondenten immer weiter ausgedehnt worden.

Die **illustrirte Gratis-Beilage** wird wie bisher in weitester Bedeutung den Zwecken der Unterhaltung und Belehrung dienen, und das Interessanteste aus Nah und Fern durch Bild und Wort veranschaulichen. Sie wird enthalten: **Romane, Novellen, Erzählungen; naturwissenschaftliche Bilder und Skizzen; Land-, See-** und **Volksbilder;** Berichte über **Entdeckungen und Erfindungen: Portraits** berühmter Persönlichkeiten; **Reisebeschreibungen; Jagd-** und **Reiseabenteuer; Humoristisches** *rc.* in bunter Reihenfolge.

Die Expedition der Tilsiter Zeitung.

Bromberger Zeitung.
Täglich erscheinend, groß Zeitungs-Folio-Format, in einer Doppelausgabe,
eine der gelesensten und verbreitetsten Zeitungen der Provinzen Posen und Preußen.

Der stetig größer werdende Leserkreis der **„Bromberger Zeitung"** ist wohl der sicherste Beweis, daß die große Liberalität, mit welcher der Verleger die Zeitung in jeder Weise zu fördern und auch den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen bemüht ist, vom Publikum allseitig anerkannt und beifällig aufgenommen wird.

Für das neu begründete und der Zeitung als **Gratis-Beilage** beigegebene
humoristisch-satirische Sonntags-Blatt,
sind bereits für das bevorstehende Quartal so namhafte Mitarbeiter gewonnen, daß sie das Gedeihen des Werkes ohne weitere Empfehlungen sichern.

Der politische Theil des Blattes ist durch gediegene Leitartikel, Originalberichte und Telegramme reich ausgestattet, ebenso wie der Handelstheil durch Marktberichte und namentlich durch ausführliche Depeschen immer mehr vergrößert wird.

Das Feuilleton wird spannende **Original-Novellen** sowie interessante Artikel aus dem Gebiete der Kunst, Wissenschaft und Industrie bringen

Der Insertions-Preis von 15 Pfennigen pro Zeile ist im Verhältniß zu der großen Verbreitung der Zeitung ein beispiellos billiger

Der Preis der „Bromberger Zeitung" beträgt
pro Quartal nur 5 Mark.
Bestellungen bei allen Post-Anstalten des deutschen Reichs.

Strohsohlen als Schutz gegen kalte Füße
empfiehlt die **Strohhut-Fabrik** von
1720) **August Hoffmann,** Heiligegeistgasse 26.

SOCIETA ENOLOGICA ITALIANA
Italienische Wein-Handlung,
BERLIN
Dorotheenstr. 94 N.W.
empfiehlt folgende rein gehaltene Weine:

Castel-Beseno	(incl. Flasche)	roth, herbe	à Fl. R.-M. 1,00.
Negrara	do.	roth, herbe	„ „ 1,25.
Grignolino	do.	„ „	„ „ 1,25.
Teroldico	do.	„ „	„ „ 1,50.
Barbera	do.	„ „	„ „ 2,25.
Chianti	do.	„ „	„ „ 1,85.
Amarena di Siracusa,	weiss, süss		„ „ 2,75.
Capri,	roth und weiss, herbe		„ „ 1,75.
Marsala Vergine	(dem Madeira gleich)		„ „ 1,75.
Falerno,	roth und weiss, herbe		„ „ 3,00.
Goccia d'oro,	weiss, herbe		„ „ 1,75.
Moscato di Lipari,	süss, weiss		„ „ 3,00.
Vermouth di Torino			„ „ 2,00.
Malvasia,	weiss, süss		„ „ 3,00.

Probekisten à 6 Flaschen sind vorräthig.
Rabatt bei Abnahme grosser Partien.

Neue Westpreussische Mittheilungen.
Politische Zeitung, Provinzielles Organ.
Erscheinen wöchentlich 3 Mal,
Montag, Mittwoch und **Freitag Abends**
mit einem
„Unterhaltungs-Blatt"
als **Gratisbeilage** zur Freitagsnummer.

Mit dem nächsten Quartal beginnen wiederum zwei sehr interessante Novellen **„Verrathen und Verloren"** von Ludwig Habicht (Verfasser der Romane: „Am Genfer See", „Schein und Sein") und **„Die Tochter der Irrsinnigen"** von Wilhelm Koch. Abonnementspreis für Marienwerder 1 Mark 50 Pf. (15 Sgr), bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 80 Pf. (18 Sgr) **vierteljährlich.**

Inserate (12 Pf. pro 4gespaltene Zeile) finden die wirksamste Verbreitung.

Marienwerder.

Expedition: Kanter'sche Hofbuchdruckerei.

Geschäftshausverkauf.
Das zur **Robert Hoppe'schen** Concursmasse gehörigen Grundstück mit der Servis-Bezeichnung Breitgasse No. 17 und Faulengasse No. 2, bestehend aus 2 Wohn- und beziehungsweise Geschäftshäusern mit Seiten- und Hinterhaus, Hofraum und vorzüglichen Kellern, sowie einem Speicher soll am
30. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr
an Ort und Stelle versteigert werden. Die Besichtigung kann jederzeit erfolgen. Die Kaufbedingungen liegen beim Concursverwalter Herrn Grimm, Hundegasse No. 77 und bei mir zur Einsicht offent.

Der Rechtsanwalt
Martiny.

Ich bin Willens mein Grundstück in **Bohnsack** belegen, von 1 Hufe culm. theils Acker, theils Wiesenland, aus freier Hand zu verkaufen.
2853) Bohnsack, **Teschke Ww.**

Ein vorzüglich günstig gelegenes **Hotel** einer bedeutenden Industriestadt mit 24 Fremden-, 4 Restaurations-, 1 Badezimmer, 1 Billardsaal, Hof und Stallungen, das seit circa 50 Jahren mit bedeutendem Erfolge bewirthschaftet, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers mit 10,000 Thlr Anzahlung preiswerth zu verkaufen.

Näheres bei **F. J. Strobel,** Elbing.

1 Wirthschaftsinspector,
welcher intensiv zu wirthschaften versteht, unverheirathet ist, gute Atteste besitzt, sucht zum 1. April 1876 dauerndes Engagement. Adresse **Stoerkow** per Dogow, Pomm.

M. H. B. G!
1 Traum? blei. hi — Zeitleb. ungl. ich ha. klägl. Gl. n. mehr. D. bist m All!! Vergß? Ni! ni! — Mein Gl. Stern! Ko!

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.